

4. Bibliographie der Schriften

**M.Aug.Hermann Franckens Gr.& Or.Lingg.Pr.Ord.&
Past.Glauch. Fortsetzung Des Warhafftigen Berichts Von
denen Monatlichen OBSERVATIONIBUS BIBLICIS, Da ...**

Francke, August Hermann

Halle, 1695

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

M. Aug. Hermann Franckens
Gr. & Or. Lingg. Pr. Ord. & Past,
Glauch. 7

Fortsetzung
Des

Marbafftigen Berichts

Von denen Monatlichen
OBSERVATIO-
NIBUS BIBLICIS,

Da aus mehr denn drehundert
von Theologis und Philologis be-
merckten Schriftstellen erwie-
sen wird /

Daß die teutsche Uebersetzung des
sel. Lutheri aus dem Original-Text
eine Verbesserung zulasse.

JUNIUS 1695.

Halle / Gedruckt bey Christoph Salsfelden

Errata.

- p. 572. l. 15. --- I. B. Mos. --- IV. B. Mos.
p. 580. l. 5. --- geschahen --- geschehe.
p. 587. l. 18. --- Ebreæ --- Ebrææ.
p. 600. l. 14. --- 18. --- 15.
p. 612. l. 3. --- Theogus --- Theologus.
p. 621. l. 17. --- werden --- würden.
p. 623. und 622, sind versehet.



Beliebter Leser.

Somit wird nun die Continuation des wahrhaftigen Berichts von denen bishero monatlich herausgegebenen Observationibus Biblicis, nach dem im Monat Majo gethanen Versprechen / und eine fernere Widerlegung des bisherigen so münd- als schriftlichen Widerspruchs dargeleget. Die dritte und letzte Frage im Monat Majo

3 2 war

war diese: Ob Lutherus in
seiner Teutschen Version der
H. Schrift den rechten buch-
stäblichen Verstand des
Grund-Texts allenthalben
getroffen / und nichts ver-
bessert werden könne? dabey
ist schon erinnert worden / daß
der Grund der ganzen Sache an
solcher Frage gelegen sey. Denn
wenn dieses ausgemacht ist / daß
der rechte buchstäbliche Verstand
des Grund-Textes an gar viel
und zum theil auch wichtigen
Ortern der Teutschen Über-
setzung Lutheri entweder gar
nicht / oder doch nicht satzsam
ausgedrückt sey / so wird alsdenn
ein jeglicher Verständiger / und
der nur einiges Verlangen hat
den

den rechten Verstand des göttlichen Wortes immer besser zu erkennen / es für eine nützliche und erbauliche Arbeit schätzen / daß dergleichen unrecht übersezte Derter ihm angezeigt und erklärt würden. Es sind auch die Widersprecher nicht einerley Art. Denn etliche sind entweder so unwissend oder so unverschämt / daß sie sich nicht scheuen die Übersetzung Lutheri von allen dergleichen Fehlern frey zu sprechen. Solche bekennen zwar / daß Lutherus den Original-Text von Wort zu Wort nicht übersetzt / als welches sich auch keines Weges thun läffet / umb der besondern Mund-Art willen / welche GOTT einer jeglichen Sprache beygelegt. Sie geben aber vor /

Lutherus habe dennoch an allen Orten den rechten Verstand getroffen / daß man ihn disfalls wohl in allen Stücken entschuldigen / und seine Version mit dem Grund-Text conciliiren könne. Andere hingegen sind darinn wohl überzeuget / daß an einigen Orten die Übersetzung Lutheri mit dem Grund-Text nicht übereinstimme / und begehren also solches nicht zu leugnen / haltens aber nur für einige subtilitäten und Streitigkeiten der Gelehrten / welche eben der Mühe nicht werth wären auff die Bahn zu bringen. Andere erkennen auch dieses / daß der rechte Verstand des Grund-Textes / sonderlich aber des Hebräischen / an gar vielen / und zwar nicht wenig importirenden Orten

tern nicht recht ausgedrückt sey/
könnens auch sonst wohl vertra-
gen / daß dergleichen in öffentli-
chen Disputationibus und andern
Gelegenheiten erinnert / und aus
dem Grund-Text einiges besser
erkläret werde / haltens aber für
ärgerlich / daß dergleichen ex
professo und zwar in Teutscher
Sprache tractiret werde; zu ge-
schweigen / daß andere die Absicht /
so man bey solchem Fürnehmen
gehabt / beurtheilen / oder in
denenjenigen Orten / bey wel-
chen einige Erinnerung gethan
worden / die Teutsche Über-
setzung vindiciren wollen. So
ist vonnöthen / daß der ersten
Art der Widersprecher / wel-
che keinen Fehler in der Über-
setzung Lutheri gestehen wollen /

so viel den rechten und eigentli-
chen Verstand eines jeglichen
Orts betrifft / also deutlich und
gründlich geantwortet werde/
daß sie es mit Augen sehen und
mit Händen greiffen können/daß
allerdings die Übersetzung Lu-
theri an gar vielen Orten zu ver-
bessern sey. Wenn solches denn
wird klar und deutlich erwiesen
und ausgemacher seyn / so kan
man denn auch denen übrigen
besto leichter begegnen/ und zeigē/
wie solche Arbeit keine unnöthige
subtilitäten betreffe/und wie man
auch nicht Ursach habe solches Für-
nehmen als gottlos und ärgerlich
auszuschreyen / weil man für den
gemeinen Mann und in Teutscher
Sprache dargeleget / was man
etwa allein denen Gelehrten/und
zwar/

zwar/so es in Lateinischer Sprache geschrieben worden / unärgerlich und unanstößig möchte gehalten haben : Worauff denn auch denjenigen Widersprechern in allen Stücken leichtlich geantwortet werden wird / welche die bishero edirte Observationes Biblicas selbst angegriffen / theils mit offenbahren Schmähungen und Verläumdungen / theils mit einigen Schein einer würcklichen Widerlegung. Die beyden ersten Fragen aber / nemlich : Was ich von Lutheri Person / Reformation und Lehre halte ? Und : Was ich insonderheit von des seel. D. Martini Lutheri teutschen Uebersetzung der Heiligen Schrift halte ?

babe ich umb des willen in diesem
warhafftigen Bericht von mei-
nen Fürnehmen voran setzen
wollen / die weil doch sonst alles
andere vergeblich würde geschrie-
ben seyn / so lange man frey dahin
lästerte / daß ich Lutheri seiner
Lehre / Reformation / und Heil.
Bibel-Arbeit zuwider lehrte /
oder solche verwürffe und ver-
dächtig machte / und ich solcher
ungegründeten Auflage nicht
mit einer freyen und gewis-
senhaften Bekänntniß und Er-
klärung im Anfang meiner
Schutz-Schrift begegnet hätte.
So wil ich nun zwar für dieses
mahl die oben bereits widerholte
zte Frage ferner zu beantworten
fürnehmen / und nachdem im
Monat Mayo bereits klärlich ge-
zeigt

zeigt worden / daß die Übersetzung Lutheri schon wirklich in einigen Editionen corrigiret und verbessert sey / wird nun auch ferner in vielen Exempeln erwiesen werde / daß dieselbe noch in sehr vielen Orten corrigiret und verbessert werden könne. Zu solchem Ende werde ich auch keine Exempel in diesem Monat aus eigener Anmerckung / sondern nur diejenigen / so andere bereits angemercket haben / zum Zeugniß anführen / diem Weil die meisten auch in dieser Sache sich mehr durch das præjudicium der menschlichen authorität / als durch die klare und offenbare Wahrheit überzeugen lassen.

3 6

nach

nach bitte ich einen jeden / welcher
 sich etwa bishero durch allerley
 widrige Reden einnehmen oder
 sich selbst zu einigen Widerspruch
 verleiten lassen / daß er consideri-
 ren wolle / so wohl was in vor-
 hergehenden Monat auf die Frage:
 Ob in der Teutschen Bibel
 nichts zu corrigiren und zu
 verbessern sey / bereits geant-
 wortet worden / als auch / was
 nun in diesem Monat ferner ge-
 antwortet werden wird / sonder-
 lich aber / wie nicht allein auf an-
 dern rechtschaffenen Evangeli-
 schen Universitäten / sondern auch
 in Wittenberg selbst / eben dieses
 frey und öffentlich geschehe / was
 man nun an mir als ein grosses
 Ver-

Verbrechen ausgiebet / und mich
deswegen beschuldiget / als ob ich
Lutherum in der Erden betrüb-
te. Wer die Sache unparttheylich
ansehen wird / der wird so denn
leichtlich erkennen / daß nichts als
menschliche un fleischliche affecten
mir einige Widersprecher in mei-
nem sonst unschuldigen und zur
Erbauung angesehenen Fürneh-
men erwecket. Hiernächst ver-
sichere man sich auch / daß ich mit
göttlicher Hülffe in denē nächstfol-
genden Monaten denen Prale-
zen meiner Widersprecher
gründlich und freymüthig begeg-
nen / und ihnen nichts schuldig
bleiben werde. Welches ich um
des willen erinnere / dieweil ich
vernehme / daß einige sich dadurch

in ihrer Bosheit stärken / daß
Herrn D. Meyern im Monat
Majo noch nicht in allen Stücken
geantwortet sey / da sie doch wohl
sehen / daß nur ein Anfang dazu
gemachet / und die continuation
desselben versprochen worden. Es
möchte zwar auch noch in den fol-
genden Monat von nöthen seyn /
die Beantwortung dieser dritten
Frage zu prosequiren / ehe man
zur Erörterung der noch übrigen
Frage schreite / so wol insgemein
umb des willen / damit dieses /
darinn die Haupt-Sache bestehet /
desto besser erkant werde / als auch
insonderheit / weil gesicherten
Bericht nach Herr D. Carpzovius
zu Leipzig sich ebenfals gegen die
monatliche Observationes Bibli-
cas

cas widrig vernehmen lassen/
welchem dann aus seinen eigenen
Schriften wird zu begegnen seyn.
Gott wird alles zu seines Heil.
Nahmens Ehren zurichten wiß-
sen / und die Blindheit und Bos-
heit der Widersprecher selbst zu
schanden machen!

Uum fernern Beweis nun/
daß es an vielen Orten
unserer Teutschen Über-
setzung nicht recht getroffen
sey / sondern nach dem Grund-
Text vieles verbessert werden
könne / dienen mir sonderlich Hn.
D. Joh. Sauberti Theologi &
Antistitis Altdorffini Opera post-
huma, welche von Herrn D. Jo-
hanne

hanne Fabricio ediret sind zu Altdorff Anno 1694. in 4to. als in welchen eine grosse Anzahl solcher Derter beysammen stehen/ da bey der teutschen Version eine Erinnerung geschehen ist / aus welchen dann einige / so mir die fürnehmsten oder doch die kläresten geschienen / hieher setzen wollen. 1. B. Mos. XLIX. v. 22. steht im Teutschen: Die Töchter treten einher im Regiment. Hiebey erinnert er/ Lutherus habe gelesen $\eta\omega$ das ist: Die Herrschafft/ das Regiment führen/ contra fidem omnium codicum punctatorum, d. i. andert als alle punctirte Hebräische Exemplaria zeigen/ in welchen allen steht $\eta\omega$ welches bedeutet: eine Mauer/ weswegen D. Saubertus den ganzen

Ver-

aus

Verſicul von Wort zu Wort giebet:
 Filius fructificationis erit Joſeph,
 filius ubertatis juxta fontem, filia
 diſcurrebant ſuper murum. d. i.
 Joſeph wird fruchtbar ſeyn / er wird
 wachſen wie an einer Quelle; die
 Töchter wandelten auf der Muren.
 Mit welcher Ueberſetzung auch die
 andern Ausleger übereinstimmen.
 II. B. Moſ. XV. 21. ſiehet im Teut-
 ſchen: Und Mirjam ſang ihnen (den
 Weibern) ſür. Er zeigt / daß es
 heißen muß: Und Mirjam antwor-
 tete ihnen / nemlich Moſi und den
 Kindern Iſrael / welche ihr Tri-
 umphs-Lied ſchon abgeſungen hatten
 c. XV. à v. 1. biß 20. Und machte
 alſo Mirjam einen eigenen Chor
 mit denen Weibern / deren Geſang
 auch erzehlet wird v. 21. B. der Rich-
 ter

ter III. 20. stehet insgemein in denen
Teutschen Exemplarien : Er aber
saß in der Sommer-Lauben / und
sind die übrigen Worte / welche noch
im Hebräischen dabey stehen/nemlich:
Die für ihm allein war; ausge-
lassen: Darinnen er Lutherum ent-
schuldiget / daß dieses von dem Buch-
drucker a. 1534. versehen sey / denn
es von Luthero in der Wittenbergi-
schen Edition a. 1523. gar recht über-
setzet gewesen. Deswegen auch in
der Städtischen Bibel solches billig
verbessert ist / welches denn zur re-
commendirung dieser Version
billig mit angemercket worden.
Buch der Richt. V. 29. stehet im
Teutschen : Die weisesten unter sei-
nen Frauen antworteten / und solte
heissen : Die weisesten unter ihren
Für-

Fürstinnen. 2. B. Sam. XX. 8.
 stehet : Und hatte darüber ein
 Schwert gegürtet / das hing an sei-
 ner Hüfte in der Scheide / das ging
 gerne aus und ein ? Error com-
 missus, sagt D. Saubertus, das ist/der
 begangene Fehler ist in den letzten
 Worten verborgen / das ging gerne
 aus und ein ; und zeiget an / daß
 es nach dem Hebräischen also heißen
 müsse : Und als er (Joab) fort-
 ginge / fiel es (das Schwert) das
 ist : Joab stellet es also an / als ob es
 von ohngefähr geschehe / damit der
 Amasa keinen bösen Argwohn
 schöpffete / wenn Joab das bloße
 Schwert von der Erden auffhübe /
 damit er ihn hernach umbrächte.
 1. B. der König. XXI. 20. stehet im
 Teutschen : Hastu mich je deinen
 Feind

Feind erfunden? Da D. Saubertus anmercket / das sensus plane alius, das ist / ein gang anderer Verstand im Hebräischen Text sey / nach welchem es heissen müste: Num inveniisti me, inimice mi? Hast du mich einmahl gefunden / mein Feind? Dabey er denn anzeigt / Lutherus habe sich hierin von der Versione Vulgata verletten lassen / welches zu sagen Herr D. Meyer als ein grosses crimen angiebet / da es doch offenbahr ist / und kein Verständiger jemahls geläugnet hat / daß bey der damahligen Übersetzung der Bibel / die so gar recipirte Versio Vulgata öftters in Lichten gestanden / wie denn D. Saubertus auch noch viele andere dergleichen Exempel anführet. 4. B. Mos. XI, 12. stehet:
Wie

Wie eine Amme ein Kind trägt.
 Nach dem Grund-Text lautet also :
 Wie ein Ziehe- oder Pflege- Va-
 ter einen Säugling trägt. 4. B.
 Mos. XII. 12. stehet : Daß diese
 nicht sey wie ein Todtes / das von sei-
 ner Mutter Leibe kommt / es hat
 schon die Helffte ihres Fleisches ge-
 fressen. Nach dem Hebräischen sol-
 te es heißen : Lieber laß diese
 nicht seyn / wie ein Todtes / welches /
 wenn es von seiner Mutter Leibe
 kömmet / so ist schon die Helffte sei-
 nes Fleisches gefressen. Dieses war
 der Mirjam noch nicht geschehen /
 Aaron hat aber / daß es nicht ge-
 schehen möchte. 4. B. Mos. XVI.
 17. sol nach den Worten : Daß sind
 zweyhundert und funffzig Pfan-
 nen / stehen : Und du und Aaron
 ein

ein jeglicher seine Pfanne / welches im Teutschen ausgelassen ist / aber im Hebräischen Text sich befindet / dabey D. Saubertus anmercket / wie wir aus diesen Worten gegen die Papisten schliessen können: Moses sey kein Pontifex Maximus, (Hoher Priester) ja nicht einmahl ein Priester gewesen. Buch der Richter XVIII. 9. stehet: Darumb eilet / und solte nach dem Hebräischen heissen: Ihr aber sitzet stille / seyd doch nicht faul zuziehen / wie Lutherus eben diese Hebräische Redens-Art gegeben im I. Buch Mos. XXIII. 3. II. Buch der Chron. XXVIII. 16. stehet: Ihr werdet an sie treffen am Schilff im Bach / und solte heissen: Am Ende des Bachs. Lutherus hat gelesen

lesen 710 Schilff vor 710 das
 Ende. Habac. II. 16. stehet im
 Teutschen: So sauffe du nun auch/
 daß du daumelst. Nach dem Hebräi-
 schen möchte es vielmehr lauten:
 So sauffe du nun auch / daß dei-
 ne Scham entblöset werde / wel-
 ches als eine gerechte Straffe mit
 der in 15. vers. angezeigten Sün-
 de übereinstimme / und sind die bey-
 den Wörter 717 und 717 con-
 fundiret / da das letztere dau-
 meln heisset. 1. Sam. XIII. 4. ste-
 het: Und alles Volek schrey Saul
 nach gen Gilgal; und solte nach
 dem Hebräischen heissen: Und das
 Volek ward zusammen geruffen/
 dem Saul nach / gen Gilgal.
 1. Sam. XVI. 21. stehet im Teutschen:
 Und dienete für ihm; solte heissen:
 Und trat für ihm: Dabey aber
 auch

auch angemerket wird/ daß es also in
den meisten Editionen/die bey Lebzei-
ten Lutheri heraus kommen/ gelautes
habe. 1. Sam. XXXI. 3. stehet:
Und ward sehr verwundet von den
Schüßen / solte heißen : Und
fürchtete sich sehr vor den Schü-
ßen. Jerem. II. 21. stehet: Wie
bist du mir denn gerathen zu einen
bittern wilden Weinstocke ? lautet
eigentlich nach dem Hebräischen:
Wie sind denn aus dir worden
Bastart-Zweige eines fremden
Weinstocks ? 2. B. Mos. I. 21.
steht : Und weil die Wehe-Mütter
GOTT fürchteten / bauete er ihnen
(den Wehe-Müttern) Häuser. Nach
dem Grund-Text fließet die Rede also:
Und es geschah / da die Wehe-
Mütter GOTT fürchteten/ d. i.
wda qdaS : mgi mgi mgi (die
Gut

(die Söhnlein der Israeliten nicht
töden) und **GOTT** ihnen
(denen Kindern Israel) Häuser
bauete (d. i. die Familien der Kinder
Israel mehr und mehr verstärckete)
gebod Pharao alle seinem Volck
(d. i. nahm daher neue Gelegenheit
zu wüten) und sprach: alle Söhne/
die gebohren werden/werfft ins
Wasser. II. B. Mos. III. 18. stehet:
Der HErr der Ebräer **GOTT** hat
uns geruffen: und solte heißen: Der
HErr der Ebräer **GOTT** ist uns be-
gegnet. I. Sam. XVII. 4. stehet:
Ein Riese. D. Saubertus zeigt an/
daß Lutherus in der Edition a. 1524.
gesetzt: Ein frecher Mann a. 1534.
an dessen statt: Ein Mann ein
Kämpffer (einer der Mann vor
Mann sechten will) und wisse er nicht/
wer das Wort Riese in unsern heutige

A a

Biblien

Biblien eingeschoben/ welches sich
nicht im Hebräischen Text also befin-
det. Hohenl. Salomon. IV. 8. sie-
het: Komm / meine Braut von Li-
banon / komm von Libanon ; da es
nach dem Ebräischen heißen sollte:
Komm mit mir / meine Braut / von
Libanon / ja mit mir von Libanon.
Coloss. I. 27. siehet: Welchen Gott
gewolt hat kund thun / welches da sey
der herrliche Reichthum dieses Ge-
heimnisses unter denen Heyden (wel-
ches ist Christus in Euch) nach dem
Griechischen sollte es heißen / welcher
(Reichthum) ist Christus in Euch.
Welches denn erkläret wird c. II.
v. 3 Joh. XI 9. 10. wer des Tages
wandelt / der stößet sich nicht / denn er
siehet das Licht dieser Welt : Wer
aber des Nachts wandelt / der stößet
sich / denn es ist kein Licht in ihm. Die
letzte

lezttere Worte: Denn es ist kein Licht
in ihm / sind deutlicher im Griechi-
schen / wenn man es ziehet auf das vor-
hergehende: Er siehet das Licht dieser
Welt / und es also giebet: den es ist kein
Licht in der selben / nemlich in der Welt.
II. König VIII. 16. sind die drey
Worte: Und Josaphat König in
Juda im Teutschen ausgelassen /
und sollte / wie D. Saubertus den
Ebräischen Text erkläret / also lauten:
Im fünfften Jahr Joram des
Sohns Achab des Königes
Israel / und da Josaphat König
gewesen war in Juda / ward Jo-
ram der Sohn Josaphat König
in Juda. V. B. Mos. XXVII. 16
steht: Verfluchet sey / wer seinen
Vater oder Mutter fluchet; sol aber
heissen: Der seinen Vater oder
Mutter geringe achtet. Jos. III. 16.

Na 2

heisset

heisset es: Da stund das Wasser/
das von oben hernieder kam/auff-
gerichtet über einen Hauffen sehr
ferne von den Leuten der Stadt: Und
solte/wie es D.Saubertus ausführet/
nach dem Ebräischen Text also lauten:
Da stund das Wasser /das von oben
hernieder kam/auffgericht über einen
Hauffen sehr ferne von der Stadt
Adam. Es. VII. II. stehet in unserm
Teutschen: Fordere dir ein Zeichen
vom HErrn deinem Gott / es sey
unten in der Hölle / oder droben in
der Höhe. D. Saubertus zeigt/das
der Wort-Verstand nach dem He-
bräischen Grund-Text vielmehr also
laute: Fordere/das etwas wun-
derbahres geschehe in der Tieffe/
oder droben in der Höhe/wie es denn
also Piscator gegeben/welcher hier-
in nicht allein dem eigentlichen Wort-
Ver-

Verstand des Hebräischen Textes
sondern auch den meisten Auslegern
gefolget. II. der Rön. IV. 8. Daselbst
war ein reiche Frau. Nach dem
Ebräischen: Daselbst war eine grosse
Frau nemlich von Ansehen bey dem
Volck / vielleicht nicht allein wegen
ihrer zeitlichen Haabe / sondern auch
wegen ihres grossen Verstandes und
exemplarischen Lebens. Marc. IX.
22. 23. Lutherus: Wenn du könntest
glauben / alle Dinge sind möglich dem /
der da gläubet. Nach dem Griechi-
schen / doch mit einiger Veränderung
des Griechischen Accents solte es
heissen: Was das betrifft (das du
sprichst) wenn du etwas kanst;
glaube du nur / alle Dinge sind
möglich dem der da gläubet. Dieses
mercket D. Saubertus an aus dem

Ma 3

Came.

Camerario , und stimmt darinn
überein mit dem Engelländer
Knatchbullio in seinen Animad-
versionibus in N. T. Rom. V. 7.
Lutherus: Nun stirbet kaum jemand
umb des Rechten willen / umb etwas
gutes willen dürfte vielleicht jemand
sterben. D. Saubertus zeigt / daß
Lutherus hierin von dem Context
und der intention des Apostels ab-
weiche / und führet zum Zeugniß an
die Weinmarische Bibel / darinn es
die Glossatores selbst bekennen / in-
dem sie den Ort also glossiret: Nun
stirbet kaum jemand umb des Rech-
tes / (und umb eines gerechten
Mannes) willen / umb etwas gu-
tes (und umb eines Gerechten)
willen dürfte vielleicht jemand ster-
ben. Es stehen aber im Griechischen
zweyerley Worte: *dikaios* ein Ge-
rechter

rechter αγαθος ein Guter / welche
unterschiedene Wörter der Apostel
ohne Zweifel nicht vergeblich ge-
brauchet / und müste nach Herr D.
Sauberti Erklärung gegeben wer-
den : Nun stirbet kaum jemand um
eines gerechten Mannes willen
(der für sich fromm ist) um eines
Gutthätigen willen (der sich mit
Wohlthaten um einen wohl verdie-
net gemacht) dürfte vielleicht je-
mand sterben. Aus der Jüdischen
Antiquität hat den Unterscheid die-
ser beyden Wörter noch genauer
untersuchet Goodwin in Mose &
Aaron p. 73. 74. welcher hierin-
nen wohl werth ist nachgelesen zu
werden. Matth. VI. 2. Lutherus :
Wahrlich / ich sage euch / sie haben ih-
ren Lohn dahin. Saubertus : War-
lich ich sage euch / sie verhindern ih-

Na 4

ren

ren Lohn / oder bringen sich selbst
 umb ihren Lohn. I. B. Mos.
 XXXVII. 36. Lutherus: Die Mi-
 dianiter verkaufften ihn in Egypten.
 Nach dem Ebräiſchen: Die Meda-
 niter verkaufften ihn in Egypten.
 Jer. I. II. Lutherus: Ich ſehe einen
 wackern Stab; Nach dem Ebräi-
 ſchen: Ich ſehe einen Stab von
 einem Mandelbaum c. XVII. v. 9.
 Lutherus: Es iſt das Herz ein trogig
 und verzagt Ding. Nach dem Ebräi-
 ſchen: es iſt das Herz ein überaus
 betrieglich und verzweifelt böſes
 Ding. v. 16. Lutherus: Aber / ich
 bin darumb nicht von dir geflohen /
 mein Hirte / ſo habe ich Menſchen
 Tage nicht begehret. Nach dem
 Ebräiſchen: Und ich bin nicht von
 dir geflohen / daß ich dein Hirte
 nicht ſeyn wolte / der dir nachfol-
 gete / ſo habe ich auch den elenden
 Tag

Tag nicht begehret. Ps. LXXVIII.
v. 60. stehet im Teutschen: Daß er
seine Wohnung zu Silo ließ fahren/
die Hütten / da er unter Menschen
wohnete. Nach dem Ebräischen
solte es heißen: daß er seine Woh-
nung zu Silo ließ fahren / die Hüt-
ten / welche er hatte aufschlagen
lassen in Adama (Jos. III. 8) II. B.
der Könige XXIII. 29. Lutherus: Und
starb zu Megiddo: Nach dem He-
bräischen/und Er (Pharao) tödtete
ihn zu Megiddo (II. B. der Chron.
XXXV. 21. 22.) Esdr. VI. 11. Lu-
therus: Und sein Haus soll dem Ge-
richt verfallen seyn. D. Saubertus
ziehet dieser Teutschen Übersetzung
vor die Dolmetschung des Piscato-
ris: Und sein Haus sol zum Mist-
hauffen gemacht werden: Und
des Tossani: Und sein Haus sol
zum Mistplatz (da man allen Mist

Da 5

und

und Unflath hinschütten sol) gemacht werden (Dan. II. v. 5. c. III. v. 21.) Jes. III. v. 24. Lutherus : Solches alles anstatt deiner Schöne : Nach dem Ebräischen : Brand (aus schwerer Arbeit unter der Sonnen Hitze / oder vielmehr gar aus dem Aufsatze herrührend) [III. B. Mos. XXV. 38.] an statt deiner Schöne. B. der Richter XXI. 22. Lutherus : Ihr wolt sie ihnen nicht geben / die Schuld ist jetzt euer. Nach dem Hebräischen : Denn ihr habt sie ihnen nicht gegeben / denn also hättet ihr zu solcher Zeit eine Schuld auf euch geladen. 1. der König XXI. 27. Luth. und gieng jämmerlich einher : Nach dem Ebräischen Text / und gieng leise einher / wie es Piscator gegeben. Ezech. XXXIV. 16. Was fett und starck

stark ist / wil ich behüten. Nach dem
Ebräischen: Was fett und stark ist/
wil ich verderben. Da D. Sauber-
tus zum Zeugnis anführet die Er-
klärung der Weymarischen Bibel:
Dagegen wil ich verderben und
vertilgen die Gottlosen / die sich auf
ihre Stärke verlassen/ und in ihren
Wollüsten leben. Amos VI. 10.
Lutherus: daß einen jeglichen sein
Vetter und sein Ohmen nehmen/ und
die Gebeine aus dem Hause tragen
muß. D. Saubertus wil dieses mit
dem Gejero übersehet haben: Und
es wird ihn sein Vetter nehmen/
und ihn brennen die Gebeine
aus dem Hause zu tragen/ das ist:
Bey der Leichbestattung Rauchwerck
anzünden / damit durch den giftigen
Geruch die Leichbegleiter und Nach-
barn nicht angestecket werden. Luc.

Ma 6

XII.

XII. 29. Lutherus: Und fahret nicht hoch her. Hiebey führet D. Saubertus unterschiedene an / welche den Griechischen Text also erkläret / wie solcher auch aus dem Chemnitio im Monat Januario obl. 3. ausgeleget worden ; Dabey er doch anmercket / daß das im Griechischen befindliche Wort bey den LXX. Dolmetschern in dem Verstande genommen werde / da es so viel heisse : als traurig und betrübt seyn / welches denn mit der bereits angezeigten Erklärung nicht streitet / sondern vielmehr die ängstliche Sorgen des Hergens deutlicher und klärer ausdrucket. 1. B. Mose XVIII. 25. Lutherus: Das sey ferne von dir / der du aller Welt Richter bist / du wirst so nicht richten. Nach dem Ebräischen: Solte der / so aller Welt Richter ist /

ist / nicht recht richten? 1. B. Mose
XXIV. 36. Lutherus : Dazu hat
Sara / meines HErrn Weib / einen
Sohn geböhren / meinem HErrn in
seinem Alter. Nach dem Hebräis-
schen : Dazu hat Sara meines Herrn
Weib einen Sohn geböhren in ih-
rem Alter / welches Lutherus in sei-
nem Commentario selbst als den
rechten Verstand angezeigt hat.
1. B. M. XXIV. 63 Luther. Isaac
war ausgegangen zu beten. Nach
dem Ebräischen : Isaac war ausge-
gangen zu betrachten / oder zu me-
ditiren / wie denn diese letztere Über-
setzung Lutherus selbst seiner eigenen
Dolmetschung fürgezogen in seinem
Commentario in Genesin.
1. Sam. XIX. 20. Lutherus : Zween
Chor Propheten : Im Ebräischen
steht nur von einem Chor / welches

Da 7

D. Sau-

D. Saubertus für ein Versehen des
Schreibers oder Buchdruckers hal-
ten wil. Apost. Gesch. XXII. 25. Lu-
therus: als er ihn aber mit Riemen
anband. Nach dem Nachdruck der
Griechischen Worte erkläret es D.
Saubertus: Als man ihn über-
gab / daß er gegeißelt wurde.
2. Sam. XV. 30. Lutherus: Denn
er gieng verhüllet. Nach dem He-
bräischen: Denn er gieng barfuß.
1. B. der Kön. XXII. 30. Lutherus:
Und der König Israel sprach zu Jo-
saphat: Verstelle dich / und komm
in den Streit mit deinen Kleidern
angethan. Der König Israel aber
verstellet sich auch / und zog in den
Streit: Nach dem Hebräischen und
dem ganzen Context heist es: Und
der König Israel sprach zu Josa-
phat: Ich wil mich verstellen / und
in

in den Streit kommen / du aber
thue deine Kleider an / also ver-
setzet sich der König Israel / und
zog in den Streit. Siehe im 2. B.
der Chronick. am XLIX. 29. Da
eben dieselbige Hebräischen Worte/
welche an dem ietzt angeführten Orte
befindlich sind / recht übersezet wor-
den. Jos. VI. 3. Lutherus: Am sie-
benden Tage aber laß die Priester sie-
ben Posaunen des Hall-Jahrs neh-
men vor der Lade her. Nach dem
Hebräischen: Und sieben Priester
sollen die sieben Posaunen des
Hall-Jahrs tragen vor der Lade
her. 2. B. der Kön. XI. 14. und die
Sänger und Trommeter bey dem
Könige. Nach dem Hebräischen:
Und die Fürsten und die Tromme-
ten bey dem Könige; oder / wie es
im 2. B. der Chron. XXIII. 13. über-
setzet

sehet ist : Und die Obersten und
 Trommeten um den König. Jer.
 XXIII. 23. Luth. bin ich nicht ein
 Gott/der nahe ist/spricht der Herr/
 und nicht ein Gott / der ferne sey?
 Nach dem Ebräischn : Bin ich
 denn ein Gott / der nahe ist/ und
 nicht ein Gott / der ferne sey? d. i.
 Ich bin nicht ein Gott / der nur das
 allein sehe / und in acht nehme / was
 meinen Augen nahe ist / sondern ich
 sehe alles / was in der ganzen Welt
 vorgehet / und wenn es noch so weit
 entfernet wäre. Apost. Gesch. XII. 3.
 Luther. Sie waren aber des Hand-
 wercks Teppichmacher : Nach dem
 Griechischen : Zeltmacher. R. der
 Richt. am XIII. 13. 14. Lutherus:
 Er sol sich hüten für allem / das ich
 dem Weibe gesaget habe / er sol nicht
 essen / das aus dem Weinstock kömmt/
 und

und sol keinen Wein noch starck Ge-
tränck trincken / und nichts Unreiz-
nes essen. Alles was ich ihr geboten
habe / sol er halten. Nach dem Ebräi-
schen: Für allem / das ich dem Wei-
be gesagt habe / soll sie sich hüten /
sie sol nicht essen / das aus dem Wein-
stock kömmt / und sol keinen Wein
noch starck Getränck trincken / und
nichts Unreines essen / alles / was ich
ihr geboten habe / sol sie halten. 1. Sa-
muel. 1. 5. Lutherus: Aber Hanna
gab er ein Stück traurig: Nach dem
Ebräischen: Aber Hanna gab er ein
Stück / so noch einmahl so groß
war / oder noch einmahl so viel.
Piscator, ein ansehnlich Stück.
Paulus Tossanus, das beste oder
das meiste. 1. B. der Röm. XXII.
48. Lutherus: Und es war kein Kö-
nig in Edom: Nach dem Hebräi-
schen:

ſchen : Und es war kein König in
Edom / ſondern ein Stadthal-
ter (nemlich von wegen des Königes
in Juda) war Regent ; wie es alſo
Piſcator und Toſſanus überſeſet.
1. B. Moſ. XXVIII. 21, 22 Luche-
rus : und mich mit Frieden wieder
heim zu meinem Vater bringen / ſo
ſol der HErr mein Gott ſeyn / und
dieſer Stein / den ich aufgerichtet
habe zu einem Mahl / ſol ein Got-
tes Haus werden ꝛc. Nach dem
Ebräiſchen / Wie es D. Saubertus
wil überſeſet wiſſen : Und mich mit
Frieden wieder heim zu meinem Va-
ter bringen / und der HErr mein
Gott ſeyn wird / ſo ſol dieſer Stein/
den ich aufgerichtet habe zu einem
Mahl / ein Gottes Haus werden.
Jerem. X. 13. Lutherus : Denn der
Heyden Götter ſind lauter nichts.
Nach

Nach dem Hebräischen: Denn der Heyden Sazungen sind lauter nichts. 1. Cor. 11. 6. Lutherus: Da wir aber von reden / das ist dennoch Weisheit bey den Vollkommenen. Nach der Erklärung D. Sauberti: Da wir aber von reden/ist dennoch Weisheit von den Vollkommenen Dingen. 1. Cor. XI. 21. Lutherus: Einer ist hungrig / der ander ist truncken. Nach der Erklärung D. Sauberti. Einer ist hungerig/ der ander ist satt. Apost. Gesch. I. 4. Lutherus: Und als er sie versamlet hatte: Nach der Erklärung D. Sauberti: Als er mit ihnen aß. Ps. LXXVIII. 49. Lutherus: Da er böse Engel unter sie sandte: Nach dem Hebräischen: Da er die Engel der bösen (welche die bösen zu straffen gebrauchet werden) unter sie sandte. Hiob VI. 16. Lutherus:

therus : Doch / welche sich für den
Reiffen scheuen / über die wird der
Schnee fallen. Nach dem Ebräi-
schen / welche (Wasserströme)
schwarz werden vom Eis / auff
welchem der Schnee sich verbir-
get. 1. B. Mos. IX. 27. Lutherus :
Gott breite Taphet aus. Nach dem
Ebräischen : Gott berede Taphet :
(nemlich durch die Stimme des
Evangelii) welche letztere Dol-
metschung Lutherus selbst in seinem
Commentario in Genesin ergrif-
fen / und seiner vorigen Übersetzung
vorgezogen. 1. B. Mos. XII. 3. Lu-
therus : Aber Rose war ein sehr ge-
plagter Mensch. Saubertus : Aber
Rose war ein sehr sanfftmißthiger
Mensch. Psal. LXII. 13. Lutherus :
Und bezahlest einen jeglichen wie ers
verdienet. Nach dem Ebräischen :
Und

Und du bezahlest einen jeglichen nach
seinem Werck. (Rom. II. 6. Matth.
XVI. 27.) Ps. LXVIII. 12. Der
HERR gibt das Wort mit grossen
Schaaren Evangelisten. Nach dem
Hebräischen: Der HERR gibt das
Wort; der Evangelistinnen (der
Weiber / die es mit Freuden verkün-
digen) ist ein grosses Heer. Psal.
LXVIII. 10. Lutherus: Nun aber
gibstu / Gott / einen gnädigen Regen/
und dein Erbe das dürre ist / er-
quickestu: Saubertus nach dem E-
bräischen: Du GOTT liessst deine
Gütigkeit von oben herab regnen
über dein Erbe / und da es schwach
ward / stärcktest du es. V. II. Luthe-
rus: Daß deine Thiere darinnen
wohnen können. Saubertus: Daß
dein geringes Häufflein darin-
nen wohnen könne / wie Lutherus
eben

eben dasselbige im Ebräischen befindliche Wort anderswo übersehet. v. 13. 14. Lutherus: Die Könige der Heerscharen sind untereinander Freunde / und die Haus Ehre theilet den Raub aus. Weil in dem vorhergehenden steht: Der Evangelistinnen oder frölichen Sängerrinnen ist ein grosses Heer / wird nun / wie D. Saubertus observiret, dieser weibliche Gesang als in der Person der Jungfrauen eingeführet / und lautet nach dem Ebräischen Wort-Verstande also: Die Könige der Heerscharen flohen und machten sich davon: Und die im Hause wohnet / (daheim blieb / und nicht in den Krieg gezogen war / nemlich die Gemeine Israel) theilet den Raub aus. Sprüchw. XXI. 21. Lutherus: Wer der Barmherzig-

fig

gigkeit und Güte nachjaget / der findet das Leben / Barmherzigkeit und Ehre: Nach dem Hebräischen: Wer der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit nachjaget / der findet das Leben / Gerechtigkeit und Ehre. D. Saubertus sehet hinzu: Sensus à Luthero expressus impius quidem non est, adversatur tamen textui, & est ἀγόνος. Justitiam cum misericordiâ non licet confundere. d. i. der von Luthero angezeigte Verstand ist zwar an sich nicht böse: Aber dem Text zu wider und ungereimt. Man muß die Gerechtigkeit und Barmherzigkeit nicht untereinander mengen. Job. XIX. 25. 26. Lutherus: Aber ich weiß / daß mein Erlöser lebet / und Er wird mich hernach aus der Erden auferwecken / und werde
dar:

darnach mit dieser meiner Haut
umgeben werden / und werde in mei-
nem Fleisch Gott sehen. D. Sauber-
tus : Aber ich weiß / daß mein Erlös-
ser lebet / und er wird zuletzt das
Feld behalten / (oder : und er wird
endlich in dem Feld erscheinen) und
nach (abgenagter) meiner Haut
werden (die Würme) dieses (mein
elendes Fleisch) zernagen / als denn
werde ich aus meinem Fleische
GOTT schauen. Also bleibet man
bey den Hebräischen Worten / und
wird dennoch der Spruch nicht we-
niger von der Hoffnung der zukünfti-
gen Auferstehung von den Todten
erkläret. Ps. XV. 4. Lutherus : Wer
seinem Nächsten schweret und hält.
Nach dem Ebräischen : Wer dem
bösen (das ist zum bösen) schweret /
oder wer sich selbst übel zu thun
schwe-

schweret. Ps. LXXIII. 9. Lutherus:
Was sie reden / das muß von Him-
mel herab geredt seyn / was sie sagen /
das muß gelten auff Erden: Nach
dem Ebräischen: Sie haben ihr
Maul gegen den Himmel gesetzt /
und ihre Zunge wandelt auff Er-
den. d. i. sie schonen mit ihren schmä-
hen und lästern weder Gottes noch
seiner Kinder. 11. B. der Könige am
V. 18. Lutherus: Daß der HErr dei-
nen Knecht darinnen wolte gnädig
seyn / wo ich anbete im Hause Kim-
mon / wenn mein Herr ins Haus
Kimon gehet / daselbst anzubeten /
und er sich an meine Hand lehnet.
Nach dem Ebräischen: In eben
dieser Sache vergebe der HErr
deinen Knecht / wenn mein Herr
ins Haus Kimmon gegangen ist /
daselbst anzubeten / und der selbi-
ge

B b

ge

ge sich an meine Hand gelehnet
hat / und ich in dem Hause Rim-
mon angebetet habe in meiner
(gewöhnlichen) Anbetung im
Hause Rimmon / eben diese Sa-
che (sage ich) verzeihe der HErr
deinem Knechte. 11. Der König.
X. 32. Lutherus: Zu derselben Zeit
sing der HErr an überdrüssig zu wer-
den über Israel: Nach dem Hebr.
Zu derselben Zeit sing der HErr an
Israel geringer zu machen 1. B.
Mos. XLIX. 19. Lutherus: Gad
gerüstet wird das Heer führen / und
wiederherum führen. Nach dem E-
bräischen: Den Gad wird ein
Räuberhauffe anfallen / und er
wird doch zuletzt überwinden. Ps.
XXXIV. 11. Lutherus die Reichen
müssen darben und hungern: Nach
dem Ebräischen: Die jungen Lö-
wen

wen müssen darben und hungern/
d. i. rauberische / geizige und grausame
Menschen. Ps. LXXXIV. 7. 8.
Lutherus : Die durch das Jammer-
thal gehen und machen daselbst Brun-
nen / und die Lehrer werden mit viel
Segen geschmückt / sie erhalten ei-
nen Sieg nach dem andern / daß
man sehen muß / der rechte Gott sey
zu Zion. Nach dem Hebräischen:
Sie gehen durch das Maulbeer
Thal (II. Sam. V. 22. 23. 24.) und
machen es zu einen Brunnen / da-
zu kommet der Segen / daß sie
mit Regen bedeckt werden. Sie
gehen von einem Heer ins andere/
bis von ihnen gesehen werde der
Gott der Götter in Zion / womit
David die Reise und den häufigen
Zulauff des Jüdischen Volcks nach
den Gottesdienst zu Jerusalem be-

Bb 2

schrei

schreiben wolte / als welches nicht
 ohne grosse Beschwerung durch tro-
 ckene und dürre Derter / an welchen
 die Maulbeerbäume fürnehmlich zu
 wachsen pflegen / geschahen / und doch
 mit Freuden von ihnen übernommen
 würde. Sprüchw. XXX. 8. Luthes-
 rus: Abgötterey und Lügen laß ferne
 von mir seyn. Nach dem Hebräischen:
 Ein unnützes und lügenhaftiges
 Wort laß ferne von mir seyn. 1. B.
 Mos. VI. 3. Lutherus: Und der
 HErr sprach: Die Menschen wollen
 sich meinen Geist nicht mehr straffen
 lassen. Nach dem Ebräischen: Mein
 Geist sol nicht ewiglich den Men-
 schen richten / oder: Mit den Men-
 schen streiten. Ps. LI. 6. Lutherus:
 Auf daß du recht behaltest in deinen
 Worten und rein bleibest / wenn du
 gerichtet wirst. Nach dem Hebräis-
 schen

ſchen: Auff daß du gerecht ſeyeſt /
wenn du redeſt / (und) rein / wenn
du riſchteſt. Ef. XXVI. 19. Lutherus:
Über deine Todten werden leben / und
mit dem Leichnam auferſtehen. Sau-
bertus mit andern auslegern:
Werden deine Todten leben?
Meine Leichnamme werden auf-
erſtehen. Pf. CXII. 27. Lutherus:
Schmücket das Feſt mit Mayen
bis an die Hörner des Altars. Sau-
bertus mit andern Auslegern:
Bindet ein Laß mit Stricken bis
an die Hörner des Altars 4. B.
Mos. V. 24. 25. Lutherus: Und ſol
dem Weibe von den bitteren verfluch-
ten Waſſer zu trincken geben. Und
wenn das verfluchte bittere Waſſer
in ſie gangen iſt / ſol der Prieſter von
ihrer Hand daß Eifer-Opffer neh-
men. Nach dem Hebräiſchen: Und

Bb 3

ſol

sol dem Weibe von den bitteren und
fluchbringenden Wassern zu trin-
cken geben / welche fluchbringen-
de Wasser in sie gehen sollen/
zur Bitterkeit. Der Priester
aber sol (zuvor) von ihrer Hand
das Eifer-Opffer nehmen 2c.
v.26. und darnach dem Weibe das
Wasser zu trincken geben. 1. B. der
Chron. VII. 14. Lutherus: Die Kin-
der Manasse sind diese: Esriel / wel-
chen gebahr Aramia sein Rebs Weib:
Er zeugete aber Nachir den Vater
Gilead. Nach dem Ebräischen: Die
Söhne Manasse sind diese: Ahsriel/
welchen gebahr (sein Weib) sein
Rebs Weib (aber) Aramia ge-
bahr Nachir / den Vater Gilead.
Job. V. 7. Lutherus: Der Mensch
wird zu Unglück gebohren / wie die
Vögel empor schweben zu fliegen:
Nach

Nach dem Hebräischen : Wie die
 Funcken in die Höhe fliegen. Ef.
 XLIX. 23. Lutherus : Und ihre
 Fürsten deine Säugammen. Nach
 dem Hebräischen : Ihre Fürstinnen
 deine Säugammen / welches in der
 Stadischen Bibel schon verbessert /
 wie droben erwehnet. Pf. XVI. 2.
 Lutherus : Ich habe gesagt zu dem
 HErrn / du bist ja der HErr / ich
 muß umb deinet willen leiden. Nach
 dem Hebräischen : Du (meine Seele)
 hast gesagt zu dem HErrn / du bist ja
 der HErr / meine Wohlthat (gehet)
 nicht über dich. 1. Sam. XXI.
 13. Lutherus : Und stieß sich an die
 Thür am Thor / und sein Geiffer
 floss ihm in den Barth. Nach dem
 Hebräischen : Und schrieb über
 die Thür am Thor und machte /
 daß ihm sein Geiffer floss in seinen

Bb 4

Barth.

Barth. Jos. XXII. 33. Lutherus:
und lobten den Gott der Kinder
Israel. Nach dem Hebräischen:
Und die Kinder Israel lobeten
Gott. 3. B. Mos. V. 15. Lutherus:
Einen Widder ohne Wandel von der
Heerde / der zween Seckel Silbers
werth sey nach dem Seckel des Hei-
ligthums zum Schuld-Opffer. Nach
dem Hebräischen: Einen Widder
ohne Wandel von der Heerde samt
deiner Schätzung / an silbernen
Seckeln nach den Seckel des Hei-
ligthums / zum Schuld-Opffer.
2. Sam. XIV. 5. Lutherus: Ich bin
eine Wittwe / ein Weib / das leide
trägt / und mein Mann ist gestorben:
Nach dem Hebräischen: Ach! ich bin
eine Wittwe / und mein Mann ist
gestorben. Ein Weib / das Leide
trägt / ist im Hebräischen nicht zu fin-
den

den. 4. B. M. XXI. v. 5. Warum hast
du uns aus Egypten geführet: Nach
dem Hebräischen: Warum habt Ihr
uns aus Egypten geführet. 2. B. der
Könige XI. 12. Lutherus: Und mach-
ten ihn zum König und waren frölich:
Nach dem Hebräischen: Und mach-
ten ihn zum Könige und salbeten
ihn. Diese Anmerkungen / derer
an der Zahl 94. sind / habe ich aus
den Operibus Posthumis D. Sau-
berti excerpiren wollen / nicht als
ob ich die übrigen bey ihm befindliche
Observationes verachtete und ver-
würffe / sondern weil mir diese für
andern am kläresten fürkommen / und
weil ich geglaubet / daß mit diesem
Extract auch denenjenigen gedienet
seyn würde / welche entweder das
Buch nicht haben / oder der Sprache

Bb 5

nicht

nicht kundig sind / solches recht zu gebrauchen. Zugleich aber kan auch ein jeglicher aus dieser vor Augen liegenden Menge solcher Anmerkungen klärlich überwiesen werden / daß der rechte Verstand des Griechischen und Hebräischen Textes in der teutschen Version Lutheri nicht allezeit getroffen sey / und daß dergleichen von unsern Theologis schon in grosser Menge erinnert worden. Habe denn auch umb des willen einen Auszug aus diesem Buche im gegenwärtigen Monate voran setzen wollen / damit dasselbige auch zu anderer Gebrauch desto mehr recommendiret und bekant gemacht werde / als in welchem dergleichen nützliche und die Gegeneinanderhaltung des Original-Textes und der teutschen Version Lutheri betrefsende

fende Anmerkungen fast als das Haupt-Werk anzusehen sind; Wie ich denn auch zur General-Defension meines Fürnehmens den Leser nur auff die Präfation Herrn D. Fabricii zu verweisen hätte.

Zu einem fernern Beweis/ daß der rechte buchstäbl. Verstand insonderheit des Hebr. Textes in der teutschen Übersetzung Lutheri an vielen Orten nicht getroffen sey/ dienet mir insonderheit die jüngst nemlich den 30. Maji 1695. zu Gießen gehaltene Disputation von M. Georg Christian Bürcklino, unter dem Präsidio Hn. D. Johannis Henrici Maji Theologi Professoris un̄ Superintendentis daselbst/ deren Titul ist: *Ebreæ lingvæ ejusq̃ve accentuationis Necessitas & Utilitas ex centum dictis per universum S. Codicem latine germanice*

Bb 6

ma-

maniceqve versis ostensa, d.i. Die
Nutzbarkeit und Nothwendig-
keit der Hebräischen Sprache und
der Accentuation derselben aus
100. lateinisch und teutsch über-
setzten Sprüchen durch die ganze
Heil. Schrift gezeiget. Da denn
in der præfation noch zu einem an-
dern ja zu mehren hundertten die
Hoffnung gemachet wird / dazu dem
Autori der Disputation billig zu
gratuliren / und so wohl dieses / als
was er noch ferner communiciren
möchte / mit Dank anzunehmen ist.
Ich habe bey dieser Gelegenheit auch
aus derselbigen Disputation diejeni-
gen Observationes , welche aus
dem Sauberto noch nicht angefüh-
ret sind / (doch diejenigen ausgenom-
men / worüber man noch einige wei-
tere Erklärung des Autoris wün-
schen

schen möchte) deren an der Zahl sind
 53. extrahiren und dem Leser vor
 Augen legen wollen / welcher die Di-
 sputation vielleicht selbst nicht ha-
 ben/oder zu gebrauchen wissen möch-
 te. Gesezt / daß in diesem und je-
 nem die Aenderung denen Sprach-
 kündigen nicht belieben / oder von ih-
 nen noch verbessert werden könnte / so ist
 doch in denen allermeisten die Sache
 an sich selbst so klar und offenbar / daß
 ein jeglicher Verständiger ihm dar-
 innen gern Beyfall geben / und das
 übrige zu beliebiger ferneren Prüf-
 ung und Verbesserung annehmen
 wird/ damit doch dem Autori nichts
 zu nahe geredet / sondern nur denen
 begegnet haben wil / welche in einem
 und andern etwas desideriren möch-
 ten. 1. B. Mose IX. 4. Lutherus:
 Allein esset das Fleisch nicht/das noch
 B b 7 lebet

lebet in seinem Blut. Nach dem
Hebräischen : Allein das Fleisch/
mit seiner Seelen (das ist) mit sei-
nem Blut / esset nicht. c. xxii. 14.
Lutherus : Daher man noch heutiz-
ges Tages sagt : Auf dem Berge/
da der HErr siehet : Nach dem He-
bräischen : Daher man noch heuti-
ges Tages sagt : Auf dem Berge
des HErrn wird gesehen (oder er-
scheinet) c. xxxviii. 5. Luth. Und sie
war zu Chesib. da sie ihn gebahr. Nach
dem Hebräischen : Und er war zu
Chesib / da sie ihn gebahr. c. xlii. 37.
Lutherus : Wenn ich dir ihn nicht
wiederbringe / so erwürge meine
zween Söhne. Nach dem Hebräi-
schen : Wenn ich dir ihn nicht wieder-
bringe / so erwürge zweene von
meinen Söhnen. c. xlix. 18. Lu-
therus : HErr / ich warte auf dein
Heil.

Heil. Nach dem Hebräischen: Zu deinem Heil/ warte ich auf den HErrn. 2. B. Mos. IV. 25. Lutherus: Da nahm Zippora einen Stein/ und beschnitt ihrem Sohne die Vorhaut/ und rührete ihm seine Füße an. Nach dem Hebräischen: Da nahm Zippora ein steinern scharff Messer/ und beschnitt ihrem Sohne die Vorhaut/ und warff sie an seine Füße. c. XVII. 15. Lutherus: Und hieß ihn / der HErr Mysi: Nach dem Hebräischen: Und hieß ihn / der HErr (ist) mein Pannier. c. XXXIII. 19. Lutherus: Und wil lassen predigen des HErrn Nahmen für dir. Nach dem Hebräischen: Und ich wil im Nahmen (Christo) für dir ausruffen/ HErr. c. XXXIV. 5. Lutherus: Und predigte von des HErrn Nahmen.

Nach

Nach dem Hebräischen: Und er
 ruffte im Nahmen / **5** Err. 3. B.
 Mos. XII. 2. Lutherus: Wenn ein
 Weib besamet wird / und gebie-
 ret ein Knäblein: Nach dem Hebräi-
 schen: Wenn ein Weib Saamen
 giebt / und gebietet ein Knäblein.
 c. xv. 23. Nach dem Hebräischen:
 Und wer etwas anrühret / das auf
 ihrem Lager / oder wo sie gegessen/
 gelegen oder gestanden / der soll un-
 rein seyn bis auf den Abend. Welche
 Worte in der teutschen Version Lu-
 theri ausgelassen; Davon im No-
 nat Majo p. 508. schon Erinnerung
 geschehen / wie bereits solche Worte
 in der Schleusingischen Bibel schon
 dazu gesetzt sind. 4. B. XXI. 30.
 Lutherus: Ihre Herrligkeit ist zu
 nichte worden / von Hekbon bis gen
 Dibon / sie ist verstorret bis gen No-
 pha/

pha / die da langet biß gen Medba.
 Nach dem Hebräischen: Denn wir
 haben sie geschossen / Eheschon
 ist zu nichte worden / biß gen
 Dibhon / und haben sie verstorret
 biß gen Nophach / die da langet biß
 gen Medba. 4. B. Mose xxx. 11.
 Lutherus: Wenn jemandes Ge-
 sinde gelobt / oder sich mit einem Ey-
 de verbindet über seine Seele. Nach
 dem Hebräischen: Wenn sie aber
 im Hause ihres Mannes gelobet/
 oder sich verbindet über ihre See-
 le / durch ein Eyd. 5. B. Mos. I.
 46. Lutherus: Also bliebet ihr in
 Kades eine lange Zeit: Nach dem
 Hebräischen: Also bliebet ihr in Ka-
 des nach den Tagen / so ihr (das
 selbst) geblieben. c. iv. 6. Lutherus:
 Daß sie müssen sagen: Ey / welche
 Weise und verständige Leute sind
 das

das / und ein herrlich Volck. Nach dem Hebräischen : Daß sie müssen sagen : Es sind allein weise und verständige Leute / dieses herrliche (grosse) Volck. v. 9. Lutherus : Und solt deinen Kindern und Kindes Kindern kund thun. Nach dem Hebräischen : Und solt dieselbe (Geschichten) deinen Kindern und Kindes Kindern kund thun. c. xxxiii. 5. Lutherus : Und er verwaltete das Amt eines Königes : Nach dem Hebräischen : Und er verwaltete in Jsrael das Amt eines Königes. Jos. xxii. 22. Lutherus : Der starcke G^ott der H^err / der starcke G^ott der H^err weiß / so weiß Jsrael auch. Nach dem Hebräischen : Der starcke / G^ott / der H^err / der starcke / G^ott / der H^err / weiß / so weiß Jsrael auch. Darinn zwar die Wort einerley

ley sind / aber der Nachdruck des
 Ebräischen Textes in der emphati-
 schen Distinction der Wörter lieget.
 1. B. der Kön. xxi. 20. Luther. Und
 Achab sprach zu Elia : Hast du mich
 je deinen Feind erfunden ? Er aber
 sprach : Ja / ich habe dich funden/
 darum / daß du verkauffet bist / nur
 übels zu thun für den HErrn. Nach
 dem Hebräischen : Und Achab sprach
 zu Elia : Hast du mich gefunden
 du mein Feind ? (bis hieher ist die
 Ueenderung oben bereits aus dem
 Sauberto angemerket.) Er aber
 sprach : Ja ich habe dich funden / dar-
 um / daß du dich selbst verkaufft
 hast / übels zu thun für den HErrn.
 Jes. iii. 17. Lutherus : Und der
 HErr wird ihr Geschmeide wegneh-
 men : Nach dem Hebräischen : Und
 der HErr wird ihre Scham ent-
 blößen.

blößen. c. V. v. 9. Lutherus: Es
ist für den Ohren des HErrn Ze-
baoths: Nach dem Hebräischen:
Es ist für meinen Ohren des
HErrn Zebaoth (der Heerscha-
ren) c. xv. (xvi.) 2. Luther. Sie
gehen hinauf gen Baithe und Di-
bon zum Altären / daß sie weinen und
heulen über Nebo und Medba in
Moab. Nach dem Hebräischen:
Bajith und Dibhon gehen hinauf
zum Altären / daß sie weinen:
Moabh heulet über Nebho und
Medebha. c. xxvi. 19. Luth. Aber
das Land der Todten wirst du stür-
zen: Nach dem Hebräischen: Und
die Erde wird die Todten aus-
werffen. Jerem. XLII. 12. Luthe-
rus: Ich wil euch Barmherzigkeit
erzeigen / und mich über euch erbar-
men/

und mich über euch erbar-
men/

men / und euch wieder in euer Land
bringen. Nach dem Hebräischen:
Und ich wil euch Barmherzigkeit er-
zeigen / und er wird sich über euch
erbarmen / und euch wieder in euer
Land bringen. Hos. iv. 2. Luth. Son-
dern Gottes lästern / lügen / mor-
den / stehlen / und ehebrechen hat
überhand genommen / und kommt
eine Blutschuld nach der andern.
Nach dem Hebräischen : Gottes
lästern und lügen / auch morden
und stehlen / und ehebrechen / sie
treiben Zauberey / und kommt eine
Blutschuld nach der andern. c. viii.
2. Lutherus : Werden sie denn zu
mir schreyen : Du bist mein Gott/
wir kennen dich Israel. Nach dem
Hebräischen : Sie werden zu mir
schreyen : Du mein Gott / wir
kennen

kennen dich/ (wir) Israel. Joel. IV.
 2. (III. 9.) Luther. Wolt ihr mich
 trocken? Wolan/ troget ihr mich/
 so wil ichs euch eilend und bald wie-
 der vergelten auf euren Kopff. Nach
 dem Hebr. Vergeltet ihr mir sol-
 che Vergeltung! wenn ihr mir
 sie vergeltet/ so wil ich eilend und
 bald eure Vergeltung auf euren
 Kopff wieder vergelten. Amos.
 IV. 3. Luther. Und gen Harmon
 weggevorffen werden/ spricht der
 HErr: Nach dem Hebr. Und (eure
 Gedancken) wegwerffen in den
 Pallast (hinauf zu steigen) spricht
 der HErr. Hab. II. 4. Lutherus:
 Denn der Gerechte lebet seines
 Glaubens: Nach dem Hebräischen
 Aber der Gerechte durch seinen
 Glauben/ wird leben. v. 16. Lu-
 therus:

therus: Man wird dich auch sättigen
mit Schande für Ehre. Nach dem
Hebräischen: Du bist gesättiget
mit Schande für Ehre. Zach. III. 5.
Lutherus: Und er sprach: Nach dem
Hebräischen: Und Ich sprach. c.
VII. 2. Luth. da SarEzer und Re-
gem Melech / samt ihren Leuten
sandten gen Bethel zu bitten für dem
HErrn. Nach dem Hebräischen:
Da Bethel den ScharEzer und
Regem Melech / samt seinen Leu-
ten sandte. c. X. 10. Luth. Daß
man sie nicht finden wird. Nach dem
Hebr. Daß man ihnen nicht genug
Raum finden wird. c. XII. 7. Lu-
therus: Und der HErr wird die
Hütten Juda erretten / wie vor Zei-
ten. Nach dem Hebräischen: Und
der HErr wird die Hütten Juda er-
retten / zu erst. Malach. II. 16. Luth.
Wer

Wer ihr aber gram ist der lasse sie fah-
ren / spricht der HErr / der Gt Israel / und gebe ihr eine Decke des
Frevels von seinem Kleide / spricht
der HErr Zebaoth. Nach dem Hebr.
Denn ich hasse das scheiden / spricht
der HErr / der Gt Israel / als da-
durch derselbe (so sich scheidet) sein
Kleid mit Frevel bedeckt / spricht
der HErr Zebaoth (der Heerscharen)
Pl. X. 21. Lutherus : Gib ihnen
HErr einen Meister. Nach dem
Hebr. Jage HErr Furcht (oder
Schrecken) in sie XVll. 18. Luth-
rus : Ich wil satt werden / wenn ich
erwache nach deinem Bilde. Nach
dem Hebr. Ich wil satt werden / wenn
ich erwache in deinem Bilde. xxxi.
20. Lutherus : Wie groß ist deine
Güte / die du verborgen hast denen / die
dich fürchten / und erzeigst denen / die
für

für den Leuten auf dich trauen. Nach
dem Hebr. Wie groß ist deine Güte
die du verborgen hast denen/ die dich
fürchten/ und bereitet hast denen/
die auff dich trauen/ für den Leu-
ten. Hiob IV. 18. Lutherus: Siehe/
unter seinen Knechten ist keiner ohne
Tadel. Nach dem Hebr. Siehe/ sei-
nen Knechten trauet er nicht. c. X.
9. Lutherus: Gedencke doch/ daß du
mich aus Leimen gemacht hast. Nach
dem Hebr. Gedencke doch/ daß du
mich wie Leimen gemacht hast.
Hohel. I. 4. Zuech mich dir nach so
lauffen wir. Nach dem Hebr. Zuech
mich/ so lauffen wir dir nach. c. II. 5.
Luth. Er erquicket mich mit Blu-
men. Nach dem Hebr. Erquicket
mich mit Kannen. B. Ruth. I. 5.
Luth. Daß das Weib überblieb bey-
den Söhnen und ihrem Mann.
Cc Nach

Nach dem Hebr. Daß das Weib
überblieb von ihren beyden Söh-
nen / und von ihrem Mann. v. 13.
Luth. Wie könnt ihr doch harren / bis
sie groß würden? Wie wolt ihr ver-
ziehen / daß ihr nicht Männer soltet
nehmen. Nach dem Hebr. Wollet
ihr deswegen harren / bis sie groß
werden! wollet ihr deswegen ver-
ziehen / daß ihr nicht Männer soltet
nehmen. Klagl. Jer. 1. 14. Luth.
Meine schwere Sünde sind durch sei-
ne Straffe erwachet. Nach dem He-
bräischen: Das Joch meiner Sün-
den ist zusammen verknüpffet in seiner
Hand. c. V. v. 22. Luth. Denn du
hast uns verworffen / und bist allzu-
sehr über uns erzürnt. Nach dem
Hebr. Denn / hastu uns gänglich
verworffen? bist du allzulehr
über uns erzürnet? Pred. Sal.
IV. 15.

IV. 15. Luth. Und ich sahe / daß alle
 Lebendige unter der Sonnen wandeln
 bey einem andern Kinde / das an jenes
 statt sol auffkommen. Nach dem He-
 bräischen: Ich sahe alle Lebendige
 so unter der Sonnen wandeln/
 bey dem andern Kinde / das an je-
 nes statt soll auffkommen. c. XII. 14.
 Lutherus: Auch das verborgen ist:
 Nach dem Hebr. Über einen jegli-
 chen / der verborgen gewesen ist.
 B. Esth. VI. 9. Luth. Eines Fürsten:
 Nach dem Hebräischen: Der Ge-
 waltigen. Dan. I. 21. Luth. Und
 Daniel lebete: Nach dem Hebräischen:
 Und Daniel blieb da. c. VI. 26.
 Nach dem Chaldäischen Text. Die
 da wohnen auff den ganzen Erda-
 boden. Welche Worte in der teut-
 schen Übersetzung Lutheri ausgelassen
 sind. Esdr. IX. 4. Lutherus: Umb der
 E c 2 grossen

grossen Vergreiffung willen. Nach dem Hebräischen: Um der Vergreiffung der Gefängniß/oder des gefangen gewesenenen Hauffens/oder/derer so gefangen gewesen waren/willen. Nehem. IX. 3. Lutherus: Viermahl des Tages: Nach dem Hebräischen: Den vierdten Theil des Tages.

Eine fast gleiche Academische Arbeit hat in diesem 1695. Jahr den 14. Februarii auff der Universität zu Wittenberg übernommen Herr M. Nicolaus Panecius in einer Disputation de Necessitate Accentuationis Hebraicæ, in welcher gleichfalls einige Verter aus dem Hebräischen angemercket sind / darinnen die Deutsche Übersetzung Lutheri nicht weniger / als anderer nach der Accentuation geändert und ge-

ge

gebessert werden kan. Ob nun zwar
die wenige in dieser Disputation be-
findliche Exempel aus andern zu-
gleich dabey allegirten Autoribus
genommen sind/ da es vielleicht dem
Autori der Disputation nicht gefal-
len einige aus eigener Observation
hinzu zu setzen/ so habe ich doch umb
des willen dieselbige hierbey setzen
wollen/ damit der Leser daraus klär-
lich sehe / daß man auch zu Witten-
berg kein Bedencken getragen/ den
seel. Lutherum peccari oder einiges
Versehens in seiner Übersetzung in
einer öffentlichen Disputation zu be-
schuldigen/ und zwar fast zu eben der-
selbigen Zeit/ da man in eadem ca-
thedra es vor eine impietät oder
Gottlosigkeit ausgeschrien und vor-
gegebē/ daß es der Authorität Lutheri
verkleinerlich sey/ daß ich in denen

Ec 3

Ob-

Observationibus Biblicis bey der
Version Lutheri ein und anders er-
innert. Woraus man denn leicht-
lich siehet / daß nichts als Mensch-
liche Affecten die jenigen angetrieben/
welche in einer solchen Sache / die sie
vorhin einem von ihren Magistris
selbst gut geheissen / einem andern
Magistro einen so unbescheidenlich
abgefasseten Widerspruch verstatet.
Denn ich solches mehr denen jenigen
verübele / welche einem Magistro mit
so vieler Anzüglichkeit zu disputiren
zugelassen haben / als dem disputanti
selbst / dessen thun und lassen annoch
unter seiner Præceptorum Mode-
ration stehet. So viel habe ich aus
dieser Disputation erkannt / wenn
nur die Erinnerungen bey der Ver-
sion Lutheri von der Universität
Wittenberg gekommen wären / so hät-
te

te niemand etwas dagegen reden
dürffen / wenn er bey ihnen hätte wol-
len für orthodox passiren. In
der ermeldten Disputation wird an-
geführt 5. B. Mos. XXXII. 5.
da es Lutherus übersetzet : Die ver-
kehrte und böse Art fällt von ihm
ab / sie sind Schandflecken und nicht
seine Kinder : Aus des Dörffelii
Tirocini. Accent. wird es also der
Accentuation gemässer gehalten :
Hat er sich denn selbst verkehret ?
Nein / seine Kinder haben ihren
eigenen Schand-Flecken / das böse
Geschlecht und widerspenstiger
Hauffe. Pred. Sal. VIII. 2. hat es
Lutherus also übersetzet : Ich halte
das Wort des Königes / und den Eyd
Gottes. Aus des Wasmuthi
Vind. Accent. wird angemercket /
daß es nach der Distinction des He-

bräiſchen Textes eigentlich alſo gegeben werden müſſe : Was mich betrifft / halte das Gebot des Königes / und was den Höchſten betrifft (halte) die Ordnung / zu welcher du Gott mit einem Eyde verbunden biſt. Dabey angemercket / daß aus dem Imperativo *non* keinesweges die prima persona gemachet werden könne / in welcher es Lutherus überſeſet. Ef. IX. 3. Lutherus : Du machest der Heyden viel / damit machest du der Freuden nicht viel. Aus der Accentuation und des Wasmuthi Vindiciis wird bewieſen / daß es heißen müſſe : Du haſt das Volk vermehret / ihm haſt du der Freuden viel gemacht. B. Richt. VI. 24. Lutherus : Da bauet Gideon daſelbſt dem HErrn einen Altar / und hieß ihn : Der

Der HErr des Friedens. Aus dem
Wasmuth wird angemercket/das es
nach der richtigē Accentuation heis-
sen müsse: Da bauet Gideon daselbst
dem HErrn einen Altar / und der
HErr nennet ihn: Friede. Auch wird
in der Disputation noch angeführet
Es. XXVI. 19. und Habac. II. 4.
welche aber schon aus der Griechischen
Disputation angemercket sind. Bey-
läufftig wird auch aus dem Stolber-
gio angeführet Offenb. Joh. I. daß
der 4. 5. und 6. Versicul umb deut-
lichen und klaren Verstandes willen/
und damit dem Griechischen Text ein
genügen geschehe / also abgetheilet
werden müssen: v. 4. Johannes/den
sieben Gemeinen in Asia / Gnade sey
mit Euch und Friede von dem/ der da
ist / und der da war / und der da kömmt/
und von den sieben Geistern / die da
sind

Ec 5

sind

sind vor seinen Stuhl und von Je-
su Christo. v. 5. welcher ist der treue
Zeuge / und Erstgebohrner von den
Todten / und ein Fürst der Könige
auff Erden. v. 6. Dem der uns gelie-
bet hat / und gewaschen von den Sün-
den mit seinem Blut / und hat uns zu
Königen und Priestern gemacht für
Gott und seinem Vater / demselbigen
sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu
Ewigkeit / Am. Nun tadele ich keines
weges / daß man diese Disputation in
Wittenberg gehalten / und diese bey der
Version Luth. von andern geschene
Erinnerungen wiederholet hat / und
also auch zu Wittenberg ein öffentlich
Zeugniß abgelegt worden / daß man
kein Bedencken tragen dörfte einige
Fehler in unserer teutschē Übersetzung
anzuzeigen / sondern ich lobe vielmehr
diese

diese Arbeit / gratulire dem Autori
der Disputation, und wünsche / daß
er seine Wissenschaft von der Accen-
tuation ferner dahin anwenden mö-
ge / daß der eigentliche Wort. Ver-
stand der Heil. Schrift auch andern
klarlich fürgelegt werden möge.
Über welche Thorheit oder vielmehr
Bosheit ist das / daß man im Gegen-
theil geschehen läset / daß ein ander
Magister umb eben der Ursachen
willen einem / dem die Profession
der Heil. Sprache anvertrauet ist / und
also für andern dazu Zug und Rechte
hat / einer impietät / Ehrsucht / un-
billigen Verunglimpfung Lutheri
und anderer dergleichen Dinge / welche
man niemahls in seinem Sinn ge-
nommen frey und öffentlich beschul-
digen darff. Man hätte zu Wit-
tenberg niemahls gestatten sollen / daß

Ec 6

irgend

irgend ein Wort bey der Version
Lutheri erinnert würde / wenn nun
ein ehemahliger so genannter Theo-
gus und Magister Witteber-
gensis recht haben solten auff den
Plan zu treten / und ein solch Ge-
schrey und Lermen zu erregen / wenn
andere dergleichen / dazu mit aller
Bescheidenheit zu thun fürnehmen:
Nun sie es aber zu Wittenberg selbst
thun / und andern auch jungen Leuten
(wiewohl ich niemand seiner Jugend
wegen geringe achte / sondern wünsche/
daß ihre Jugend durch die Gottes-
furcht ersetzt werden möge) zu thun
verstatten / so haben nun sie und ihr An-
hang kein Recht zu sprechen / wenn an-
dere dergleichen / sonderlich durch Ver-
anlassung des ihnen vertrauten Amtes
zu thun fürnehmen / wiewohl ich ohne
dem mich an der Herren Theologo-
rum

rum zu Wittenbergq judicium wenig
lehren würde / als welchen ich wün-
sche / daß sie von ihrem blinden Eiffer
sich bekehren mögen.

Doch weil man gedencken möchte/
es seyn dergleichen Erinnerungen
bey der Version Lutheri in der Di-
sputation eines Magistri, weil des-
ren ohne dem an der Anzahl wenige
sind / nicht eben sonderlich attendi-
ret worden / so gebe ich ferner zu be-
dencken / und gebe dem verständigen
und unpartheyischen Leser über / da-
von zu urtheilen / mit welchem Recht
man über die von mir herausgegebe-
ne Biblische Anmerkungen einen
solchen Widerspruch erhoben / und
mich beschuldiget / als ob ich Luthe-
rum in der Erde betrübte / seiner
Authoritæt Abbruch thäte / seine
Übersetzung verdächtig machte / und

was der Schmähungen mehr sind/da
man doch in Wittenberg ein Colle-
gium nach den andern hält / und
zwar frey und öffentlich / in welchen
die Übersetzung Lutheri frey exami-
nirer , und gegen dem Original-
Text gehalten / und worinn jene von
diesem abweichet / gezeiget wird/ wel-
ches eben dieselbe Arbeit ist / die ich
in meinen Monaten vorgenommen.
Ist das nicht ärgerlich / daß der glei-
chen Fehler in der Übersetzung
Lutheri denen Studiosis frey und
öffentlich angezeigt werden / wel-
che ja zu dem Ende auf Universitäten
sind / damit sie dasjenige / was sie
Gutes von denen Professores
lernen / allem Volcke verkündigen/
und wie unser Heyland redet / gleich-
sam auf dem Dache predigen sollen?
Warum ist es denn ärgerlich / daß
ich

ich in denen Monastlichen Observa-
tionibus Biblicis eben dergleichen
gethan habe? Es ist zu Wittenberg
der weitberühmte Herr Theodo-
rus Dassovius Lingv. Orient.
P. P. welcher von geraumer Zeit
hero über einige Bücher Altes Testa-
ments seine öffentliche lectiones al-
so eingerichtet / daß er in denenselbi-
gen die teutsche Uebersetzung Lutheri
gegen den Hebräischen Text gehal-
ten / von dessen Arbeit mir unterschie-
denes zukommen / und ist so ferne von
mir / daß ich dieselbige mißbilligen
solte / daß ich vielmehr von Herzen
wünsche / daß dieselbige von ihm
continuiert werden / und endlich
von ihm selbst ausgearbeitet / in öf-
fentlichen Druck gegeben werden
möchte. Indessen lebe ich der Zu-
versicht / es werde derselbige ihm kei-
nes

nes weges entgegen seyn lassen / daß
ich aus demjenigen / was fleißige
und verständige Studiosi aus seinen
Discursen aufgeschrieben/einige Ex-
empel hiebey setze. Es geschiehet sol-
ches keines weges zu einiger seiner
Verunglimpfung / als zu dem ich
mich aller Gunst und Liebe versehe/
so wird demselben auch hiemit gar
nichts geraubet/ indemer solche Col-
legia öffentlich gehalten; auch des-
sen Nahme von mir nicht verschwie-
gen wird / und über dieses dergleichen
Observationes allen denenjenigen
gemein sind / welche sich in den
Grund-Sprachen geübet haben/ als
welche nur eine Collation mit der
teutschen Uebersetzung anstellen dürf-
fen / so findet sie ein jeglicher selbst in
nicht geringer Anzahl / wiewohl auch
noch immer einer dem andern etwas

zu observiren übrig lässet. Hieben
 erinnere nur noch (1) dieses / daß ich
 diejenigen Observationes des Hrn.
 Professoris Dassovii, welche ich
 bereits aus andern in den obigen an-
 geführet / mit Fleiß übergehe / damit
 dem Leser durch deren Wiederholung
 kein Verdruß erwecket werden mö-
 ge / und indem mein fürnehmster
 Zweck für iezo nur ist / durch viele
 von andern bemerckte Exempel dem
 Leser klärlich für Augen zu legen / daß
 es in der Übersetzung Lutheri an vie-
 len Orten nicht getroffen sey; (2) daß
 ich vorher mit Fleiß gemeldet / daß
 sie von denen Studiosis aus dem
 Discurs aufgeschrieben worden / da-
 mit / so ja etwan wider Vermuthen
 der Sinn des Autoris nicht recht
 sollte gefasset seyn / solches im
 besten vermercket werde / und man
 sich

sich versichere / daß aus keinem Vor-
 satz demselbigen irgend etwas impu-
 tiret werde. Wie denn auch daher
 (3) um eben derselbigen Ursach wil-
 len in einigen Sprüchen aus der Col-
 lation des Teutschen und Hebräi-
 schen Textes ein und anders ersetzt
 werden müssen / da etwa der Discurs,
 wie vermuthlich nicht völlig excipi-
 ret worden / und also noch mehr im
 Teutschen zu ändern gewesen / als in
 dem Collegio exprimiret worden/
 welches doch nur in denenjenigen Der-
 tern geschehen / die von dem Hrn. Au-
 tore dieser Collegiorum wirklich
 berührt worden sind. In dem Col-
 legio über den Propheten Jeremiam
 finden sich folgende: Jerem. c. I. 17.
 Lutherus: Als solte ich dich abschre-
 cken: Nach dem Hebräischen: Da-
 mit ich dich nicht verderbe für ih-
 rem Angeffichte. c. II. 2. Lutherus:
 Ich

Ich gedencke / da du eine freundliche
 junge Dirne warest. Nach dem
 Hebräischen: Ich erinnere mich dir
 (zu gute) der Güte deiner Jugend.
 v. 12. Lutherus: Solte sich doch
 der Himmel dafür entsetzen / erschre-
 cken und sehr erbeben. Nach dem
 Hebr. Entsetzet euch ihr Himmel
 über diese Sache / erschrecket / und
 werdet sehr zerstöret. v. 20. Lu-
 therus: Du hast immerdar dein
 Joch zubrochen / und deine Bande
 zerrissen. Nach dem Hebräischen:
 Ich habe immerdar dein Joch zu-
 brochen / und deine Bande zerrissen.
 v. 24. Luth. Wer's wissen wil / darff
 nicht weit lauffen / am Feyertage sie-
 het man es wohl. Nach dem He-
 bräischen: Alle / die sie suchen / wer-
 den nicht ermüdet / in ihrem Wo-
 nat werden sie dieselbige finden /
 oder

oder in ihrem Mond wird man
 sie können einholen / nemlich in
 dem nechsten Monat für ihrer Ge-
 burt / wenn sie schwanger ist / und
 wegen ihrer Bürde nicht mehr flie-
 hen kan. c. III. 14. Lutherus: Ich
 wil euch holen / daß einer eine ganze
 Stadt und zween ein gang Land füh-
 ren sollen / und wil euch bringen gen
 Zion. Nach dem Hebräischen: Ich
 wil euch nehmen einen aus einer
 Stadt / und zwey aus einem Ge-
 schlecht / und wil euch bringen gen
 Zion. v. 16. Lutherus: noch daselbst
 mehr opffern. Nach dem Ebräi-
 schen: und es sol nicht mehr ge-
 schehen / nemlich einiger Gottes-
 dienst bey der Bundesladen. c. IV. 5.
 Lutherus: Ruffet mit voller Stim-
 me. Nach dem Ebräischen: Ruf-
 fet und versammlet (nemlich eine
 Men-

Menge) c. V. 8. Lutherus: Wie die
vollen müßigen Hengste. Nach dem
Hebr. Wie die Hengste/ die gefüt-
tert sind in der Frühsunde. v. 10.
Lutherus: Führet ihre Reben weg.
Nach dem Ebräischen: Thut weg
ihre Thürme. v. 13. Lutherus: Die
Propheten sind Wäſcher. Nach dem
Ebräischen: Und die Propheten
wird der Wind zerstreuen. v. 17.
Lutherus: Sie werden deine Erndte
und dein Brod verzehren/ sie wer-
den deine Söhne und Töchter fres-
sen. Nach dem Ebräischen: Sie
(die Feinde) werden deine Erndte
und dein Brod essen/ welches dei-
ne Söhne und deine Töchter wer-
den verzehret haben. v. 24. Luth.
Und uns die Erndte treulich und
jährlich behütet. Nach dem Ebräi-
schen: Wochen und bestimmte
Zeit

Zeiten der Erndte hält er uns.
c. VI. 13. Lutherus: Beyde Pro-
pheten und Priester lehren allesamt
falschen Gottesdienst. Nach dem
Hebr. Ein jeglicher von den Pro-
pheten an bis auf die Priester
thut die Lügen. v. 18. Lutherus:
Und mercket samet euren Leuten.
Nach dem Ebräischen: Und mer-
cke / die Gemeinde / was in ihnen
sen / nemlich für Sünde. v. 26. (27.)
Luth. Ich habe dich zum Schmelzer
unter mein Volck gesetzt / das so hart
ist. Nach dem Hebr. Ich habe dich auf
einer Warte gestellet unter mein
Volck / auf einer Vestung / 1c.
v. 28. Lutherus: Sie sind eitel ver-
dorben Erz und Eysen. Nach dem
Hebr. Sie sind Erz und Eysen.
Sie sind lauter Verderber. Jer.
VII. 3. Lutherus: So wil ich bey
euch

euch wohnen an diesem Orte. Nach dem Hebräischen: So wil ich euch wohnen lassen an diesem Orte. v. 18. Luther. Daß sie der Melecheth des Himmels Kuchen backen. Nach dem Hebr. daß sie der Königin des Himmels (dem Mond) Kuchen backen. c. VIII. v. 6. Luther. Ich sehe und höre: Nach dem Hebräischen: Ich habe aufgemercket und gehöret. v. 10. Luther. Und ihre Flecker denen / die sie verjagen werden. Nach dem Hebr. Und ihre Acker denen / die sie erblich besitzen sollen. vers. eod. Lutherus: Beyde Priester und Propheten lehren falschen Gottesdienst. Nach dem Hebräischen: Ein jeglicher von den Propheten bis auf die Priester thut die Lügen. Siehe Off. Joh. c. XXI. 27. XXII. 15. v. 11. Luther. Und tröstet mein Volk in ihrem Unglück / daß

daß sie es geringe achten sollen. Nach dem Hebr. Und wollen hehlen den Schaden meines Volcks / als ob es ein geringer Schade wäre. v. 12. Luther. Wiewol sie wollen ungeschändet seyn / und wollen sich nicht schämen. Nach dem Hebräisch. Auch ist gar keine Scham in ihnen / und wollen (auch) nicht wissen / daß sie werden beschämet werden. v. 14. Luther. Und daselbst auf Hülffe harren. Nach dem Hebr. Und daselbst stille seyn / oder in der Stille uns aufhalten. v. eod. Lutherus : Denn der HErr unser Gott wird uns helfen mit einem bittern Trunck. Nach dem Hebr. Denn der HErr unser Gott hat gemacht / daß wir stille seyn sollen / Er hat uns getränkert mit giftigen Wassern. c. IX. 5. Luth.

Es

Es ist ihnen leid / daß sie es nicht är-
ger machen können. Nach dem He-
bräischen: Sie werden ermüdet
Böses zu thun / oder / sie machen
es so arg / daß sie matt darüber wer-
den. Conf. 1. B. Mose XIX. 11.
v. (6.) 7. Lutherus: Denn was soll ich
sonst thun / weil sich mein Volck so
zieret? Nach dem Hebräischen: Denn
wie sol ich thun wegen der Toch-
ter meines Volcks? c. X. 7. Luth-
erus: Dir sollte man ja gehorchen.
Nach dem Hebräischen: Denn dir
kommt es zu. v. 19. Lutherus:
Ach! meines Jammers / und Her-
zeleids. Nach dem Hebräischen: Behe
mir / wegen meines Jammers /
und meiner sehr schweren Plage.
cap. XI. 15. Lutherus: Was ha-
ben meine Freunde in meinem Hause
zu schaffen? Sie treiben alle Schalck-
Dd beit/

heit / und meinen / das heilige Fleisch
 soll es von ihnen nehmen. Nach dem
 Hebräisch. Was hat mein Freund
 in meinem Hause zu schaffen / da
 dasselbe diese grosse Schalckheit
 treibet / mit vielen (Göttern) und
 das heilige Fleisch von dir (meinem
 Hause) gewichen ist. v. 19. Luth-
 erus: wie ein arm Schaaf. Nach dem
 Hebräischen: Wie einen Ochsen
 oder Schaaf. c. XII. 1. Lutherus:
 Und die Verächter haben alles die
 Fülle. Nach dem Hebräischen: Und
 warum leben die Verächter so
 ruhig. v. 2. Lutherus: Du lässest
 sie viele von dir rühmen / und züchti-
 gest sie nicht. Nach dem Hebräischen:
 Du bist ihnen nahe in ihrem
 Munde / aber ferne von ihren
 Nieren / das ist / sie haben dich auf
 der Zungen / aber nicht im Herzen.
 v. 3.

v. 3. Lutherus: Du lässest sie frey gehen / wie Schaafe / daß sie geschlachtet werden / und sparest sie / daß sie gewürget werden. Nach dem Hebräischen: Laß sie frey gehen / wie Schaafe / daß sie geschlachtet werden / und spare sie / daß sie gewürget werden. v. 6. Luth. Und schreyen Zeter über sich. Nach dem Hebräischen: Sie ruffen hinter dir zusammen / eine grosse Menge. v. 7. Luther. Und meine liebe Seele in der Feinde Hand geben. Nach dem Hebräischen: Und was meine Seele liebete / in die Hand ihrer Feinde geben. v. 13. Luther. Und was sie gewinnen / kommt ihnen nicht zu Nutzen. Nach dem Hebräischen: Wenn sie sich krank arbeiteten / kommt es ihnen nicht zu Nuze. c. XIII. 18. Luth. Denn die Krone der Herrlichkeit ist euch von

eurem Haupte gefallen. Nach dem
Hebräischen: Denn es ist gefallen
euer Fürstenthum / die Krone
eurer Herrlichkeit. v. 27. Lutherus:
Wende auf Hügeln und auf Fleckern.
Nach dem Hebräischen: Auf den
Hügeln im Felde. c. XIV. 2. Luther-
rus: Es stehet kläglich auf dem Lan-
de / und ist zu Jerusalem eine grosse
Dürre. Nach dem Hebr. Sie (nem-
lich die Juden) sind mit Trauer.
Kleidern angethan / und zur Er-
den gebückt / und die Klage Je-
rusalems steigt empor. v. 6. Lu-
therus: Das Wild stehet auf den
Hügeln. Nach dem Hebräisch: Die
Wald-Esel / stehen auf den Hügeln.
v. eod. Lutherus: Und verschmach-
tet / weil kein Kraut wächst. Nach
dem Hebräischen: Ihr Gesicht ver-
gehet ihnen / weil (sie) kein Kraut
(fina

(finden) v. 18. Lutherus: Denn es müssen auch die Propheten / dazu auch die Priester in ein Land ziehen / das sie nicht kennen. Nach dem Hebräischen: Denn beides die Propheten und Priester treiben Handlung / bis in ein Land / das sie nicht kennen. c. XV. 5. Lutherus: Wer wird denn hingehen / und dir Frieden erwerben? Nach dem Hebräischen: Wer wird denn hingehen / und fragen / ob es Friede bey dir sey? v. 9. Lutherus: Und von Herzen seuffzen. Nach dem Hebräischen: Und den Geist aufgeben. v. eod. Lutherus: Daß beyde ihr Ruhm und Freude ein Ende haben sol. Nach dem Hebräischen: Sie wird sich schämen und mit Schande bestehen. v. 15. Lutherus: Ach Herr / du weißt es / gedencke an uns / und nim dich unser an / und räche uns an

Dd 3

uns

unfern Verfolgern. Nimm uns auf/
und verzeuch nicht deinen Zorn über
sie/ denn du weißest / daß wir umb
deinet willen geschmähet werden.
Nach dem Hebräischen: Ach HErr/
du weißt es / gedencke an mich / und
nimm dich meiner an / und räche
mich an meinen Verfolgern / nimm
mich nicht dahin umb deiner Lang-
muth willen / denn du weißest/ das
ich umb deiner willen geschmähet
werde. v. 16. Lutherus: indes enthalt
uns dein Wort/ wenn wirs kriegen/
und dasselbe dein Wort ist unsers
Hergens Freud und Trost/ denn wir
sind ja nach deinem Nahmen genen-
net/ HErr Gott Zebaoth. Nach
dem Hebräischen: Wenn deine
Worte gefunden sind / so habe ich
sie (aus grosser Begierde gleichsam)
gegessen / und dasselbe dein Wort ist
mei-

meines Hergens Freude und Trost
gewesen / denn Ich bin ja nach dei-
nem Nahmen genennet / HErr Gott
Zebaoth. v. 17. Lutherus: Wir ges-
sellen uns nicht zu den Spöttern /
noch freuen uns mit ihnen / sondern
bleiben allein für deiner Hand / denn
du zürnest sehr mit uns. Nach dem
Hebräischen: Ich habe nicht gese-
sen in dem Rath der Spötter / und
mich nicht erfreuet / sondern bin al-
lein blieben für deiner Hand / denn
du zürnest sehr mit mir. v. 18. Luth.
Warum wäret doch unser Schmers
so lange / und unser Wunden sind so
gar böse / daß sie niemand heilen kan.
Du bist uns worden als ein Brunn /
der nicht mehr quellen wil. Nach dem
Hebräischen: Warum soll denn mein
Schmers ewig seyn / und meine
Wunde so gar böse / als die niemand
heilen kan? Du bist mir ja gar als

ein Lügner / oder als ein falscher
 (Brunnen) worden / als Wasser /
 die nicht beständig sind / d. i. die an-
 fangen zu fließen / aber bald wieder
 vertrocknen. c. XVI. 5. Lutherus:
 Zum Trauer-Haus. Nach dem
 Hebräischen: Zum Hause des Leich-
 Bestellers. c. XVII. v. 3. Lutherus:
 Aber ich wil deine Höhen / beyde auf
 Bergen und auf Feldern / samt dei-
 ner Haabe / und allen deinen Schät-
 zen / in die Kappuse geben. Nach dem
 Hebräischen: Meine Berg auf dem
 Felde / deine Haabe / alle deine Schätze
 wil ich in die Kappuse geben. v. 11. Lu-
 ther. Wie ein Vogel. Nach dem He-
 bräischen: Wie ein Rebhun. v. 21.
 Lutherus: Und traget keine Last am
 Sabbaths-Tage / durch die Thore
 hinein zu Jerusalem. Nach dem He-
 bräischen: Und tragt keine Last am
 Sabbaths-Tage / und bringet sie
 nicht

nicht hinein in die Thore Jerusa-
lem. v. 26. Lutherns: Die da brin-
gen Brand-Opffer/Opffer / Speiß-
Opffer und Weyrauch zum Hause
des HErrn. Nach dem Hebräisch.
Die da bringen Brand-Opffer/Opf-
fer / Speiß-Opffer und Weyrauch/
und die da bringen Danc-Opf-
fer / zum Hause des HERRN.
c. XVIII. v. 18. Lutherus: Denn die
Priester können nicht irren im Gese-
ze / und die Weisen können nicht feh-
len mit rathen / und die Propheten
können nicht unrecht lehren. Nach
dem Hebräischen: Denn das Ge-
sez wird nicht aufhören zu seyn
bey den Priestern / noch der Rath
bey den Weisen / noch das Wort
bey den Propheten / d. i. nach Herr
Daslovii seiner Paraphrasi: Es
werden allezeit Priester / weise Leute/
und Propheten genug im Volck blei-

ben. Darum laßt uns nur Jere-
miam tödten / es wird auf ihm nicht
ankommen. v. 7. Lutherus: Denn
ich wil den Gottesdienst Juda und
Jerusalem dieses Orts zerstören.
Nach dem Hebräischen: Denn ich
wil den Rath Juda und Jerusalem
zerstören an diesem Ort / welches
auch Lutherus selbst in der Rand-
Glosse angemercket. c. XX. 17. Lu-
therus: Daß du mich doch nicht ge-
tödtet hast in Mutterleibe. Nach
dem Hebräischen: Daß er mich nicht
getödtet hat / da ich aus Mutter-
leibe kam. c. XXII. 30. Lutherus:
Schreibet an diesen Mann für einen
Verdorbenen / einen Mann / dem
es sein Lebtage nicht gelinget. Nach
dem Hebräischen: Schreibet die-
sem Mann an / daß er seyn sol oh-
ne Kinder / ein Mann / dem es
sein

und nicht. mich gar nicht tödten
mich

sein Lebtag nicht gellinget. c. XXIII. 10. Lutherus: Ihr Leben ist böse / und ihr Regiment taug nicht. Nach dem Hebräischen: Ihr Lauff ist böse / und ihre Stärke ist nicht recht. v. 39. Lutherus: So wil ich euch hinweg nehmen. Nach dem Hebräischen: So wil ich euer ganz und gar vergessen. c. XXIV. 5. Lutherus: Also wil ich mich gnädiglich annehmen der Gefangenen aus Juda. Nach dem Hebräischen: Also wil ich auch für gut erkennen die Gefangenen aus Juda. v. 9. Lutherus: Ich wil ihnen Unglück zufügen / und in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen. Nach dem Hebräischen: Ich wil ihnen Unglück zufügen / daß sie hin und her beweget werden in allen Königreichen auf Erden. c. XXV. 10. Luther. Das

Do 6

Licht

Licht der Latern. Nach dem Hebräi-
 schen: Das Licht der Lampen. v. 14.
 Lutherus: Und sie sollen auch dienen/
 ob sie gleich grosse Völder und grosse
 Könige sind / also wil ich ihnen ꝛ.
 Nach dem Hebräischen: Weil sie die-
 selbe (nemlich die Juden) zu dienen
 gezwungen haben / die doch auch
 selbst ein mächtiges Volk und
 grosse Könige waren / so wil ich ih-
 nen ꝛ. v. 20. Lutherus: Alle Län-
 der gegen Abend. Nach dem Hebräi-
 schen: Und allem zusammen ge-
 rafften Hauffen. v. 30. gehören die
 letztere Worte: Des Hall erschallen
 wird bis an der Welt Ende; zu dem
 folgenden 31. Vers: Es wird ein
 Hall erschallen bis an der Welt
 Ende / denn der HERR ꝛ. c. xxvi.
 14. Solte sich nach dem Hebräischen
 also anfangen: Was aber mich be-
 trifft/

trifft / siehe ich bin in euren Händen.
Die ersten Worte sind in der teutschen
Übersetzung ausgelassen. v. 18. Luth.
Und der Berg des Hauses (des Herrn)
zum wilden Walde. Nach dem He-
bräischen: Und der Berg des Hau-
ses (des HERRN) zu Höhen des
Waldes / darauf man nemlich grosse
und schändliche Abgötterey treiben
würde / wie auf den Höhen in den
Wäldern zu geschehen pflegte. cap.
XXVII. 2. Lutherus: Mache dir
ein Joch / und hänge es an deinen
Hals. Nach dem Hebräischen: Ma-
che dir Bande und Joche / und
hänge sie an deinen Hals. v. 7. Lu-
therus: Denn es sollen ihm viele
Völker und grosse Könige dienen.
Nach dem Hebräischen: Da sollen
ihn wieder viele Völker und grosse
Könige zu dienen zwingen. cap.

De 7.

XXIIX.

XXVIII. 6. Lutherus: Und saget
Amen. Nach dem Hebräischen:
Und der Prophet Jeremias
sprach/Amen. v. 9. Lutherus: Wenn
aber ein Prophet von Friede weissa-
get / denn wird man kennen / ob ihn
der HERR warhafftig gesandt hat/
wenn sein Wort erfüllet wird. Nach
dem Hebräischen: Wenn aber ein
Prophet von Friede weissaget / den-
selben Propheten wird man erken-
nen / daß ihn der HERR warhafftig ge-
sandt hat / wenn das Wort solches
Propheten erfüllet wird. v. 13. Lu-
therus: Du hast das hülzerne Joch
zubrochen / so mache nun ein eisernes
Joch an jenes Statt. Nach dem He-
bräischen: Du hast die hülzerne
Joch zubrochen / so mache nun ei-
serne Joch an jener Statt. cap.
XXIX. 18. Lutherus: Und wil sie
in

XXXX

7 10

in

in keinem Königreich auf Erden bleiben lassen. Nach dem Hebr. Und ich wil sie hin und her bewegen in allen Königreichen auf Erden. (Siehe was drohen bey c. XXIV. 9. angemercket worden.) c. XXX. 8. Lutherus: Daß er darinn nicht mehr den Fremden dienen muß. Nach dem Hebräischen: Und Fremde sollen ihn nicht mehr zu dienen zwingen. v. 9. Luther. Sondern dem HErrn ihren Gott. Nach dem Hebräischen: Sondern sie werden dem HErrn ihren Gott dienen. v. 10. Lutherus: Und Gnüge haben. Nach dem Hebräischen: Und in Ruhe seyn. v. 11. Lutherus: Daß du dich nicht unschuldig haltest. Nach dem Hebräischen: Ich wil dich aber nicht gar ungestraft lassen. v. 18. Lutherus: Der Tempel. Nach dem Hebr.

Hebräiſchen: Der Pallast / nemlich der Fürſten / welcher v. 21. gedacht wird. v. 21. Luther. Und er ſol zu mir nahen. Nach dem Hebräiſchen: Und ich wil machen / daß er ſich zu mir nahe / alsdenn wird er zu mir treten. c. XXXI. v. 2. Lutherus: Iſrael zeucht hin zu ſeiner Ruhe. Nach dem Hebräiſchen: Da ich hinging dasselbe in Ruhe zu bringen / (nemlich) Iſrael. v. 15. Lutherus: Auf der Höhe. Nach dem Hebräiſchen: In Rama. v. 32. Lutherus: Und ich ſie zwingen mußte. Herr Daſſovius zeigt aus der Hebräiſchen conſtruction, welche er aus dem Kimchi über dieſen Ort anmercket / daß die Epistel an die Hebräer es gar wohl alſo über ſeſet habe: So habe ich ihr nicht wollen achten / und alſo dieſelbe mit dem Text Jeremia ſei-

ſeig

keines weges streite. v. 33. Lutherus:
 Und sie sollen mein Volk seyn / so wil
 ich ihr Gott seyn. Nach dem He-
 bräischen: Ich wil ihr Gott seyn/
 und sie sollen mein Volk seyn.
 v. 34. Luther. Erkenne den HErrn.
 Nach dem Hebräischen: Erkennet
 den HErrn. c. XXXII. 39. Luth.
 Und wil ihnen einerley Herz und
 Wesen geben. Nach dem Hebräisch.
 Und wil ihnen einerley Herz und ei-
 nerley Weise (77) geben. c. XXXIII.
 v. 2. Luther. So spricht der HErr/
 der solches machet / thut und ausrich-
 tet / HErr ist sein Name. Nach
 dem Hebräischen: So spricht der
 HErr/der solches machet/der HErr/
 der/ so dasselbige bereitet / auf daß
 er es bestätige (oder fertig mache)
 HErr ist sein Name. v. 6. Luth-
 rus: Und wil sie des Gebets um
 Fries

Friede und Treue gewehren. Nach dem Hebräischen: Und wil ihnen offenbahren die Fülle des Friedens und der Treue. v. 14. Lutherus: Daß ich das gnädige Wort erwecken wil. Nach dem Hebräischen: Daß ich das gnädige Wort bestätigen wil. v. 15. Hat Lutherus aus Jerem. c. XXIII. 5. diese Worte hinzu gesetzt: Und sol ein König seyn / der wol regieren wird / sind aber an diesem Ort in dem Grund-Text nicht zu finden. v. 24. Lutherus: als solten sie nicht mehr mein Volck seyn. Nach dem Hebräischen: Als solten sie nicht mehr ein Volck seyn für ihnen. c. XXXIV. 14. Luth. Wenn sieben Jahr um sind. Nach dem context u. Parallel-Ortern 2. B. Mos. xxi. 2. 5. B. Mos. XV. 2. sollte der Hebräische Text an diesen Ort / wie Herr Daffovius aus dem R. Menasse Ben Isr.

Hr. in Conciliat. und Glassio angemercket/gegeben worden seyn. Wenn sich das stehende Jahr anhebt. v. 16. Lutherus: Die ihr hattet frey gegeben daß sie ihr selbst eigen wären. Nach dem Hebr. Die ihr hattet frey gegeben nach ihren Willen und Belieben. v. 17. Lutherus: Und wil euch in keinem Königreich auff Erden bleiben lassen. Nach dem Hebräischen: Und ich wil euch hin und her bewegen in allen Königreichen auff Erden. v. 18. Lutherus: Und wil die Leute / so meinen Bund übertreten / und die Worte des Bundes / den sie für mir gemacht haben / nicht halten / so machen / wie das Kalb / daß sie in zwey Stück getheilet haben / und zwischen den Theilen hingegangen sind. Nach dem Hebräischen: Und wil die Leute übergeben / (welches Wort in dem

dem 20. verl. wiederholet wird mit dem Beyſag: in ihrer Feinde Hand/ und also anzeigt / daß ſolcher verl. mit dieſem 18. genau verbunden ſey) ſo meinen Bund übertreten / und die Worte des Bundes nicht halten/ den ſie für mir gemacht haben/ als ſie das Kalb in zwey Theile theileten / und zwiſchen ſolchen Theilen hingen. c. XXXV. 2. Lutherus: Gehe hin in der Rechabiter Hauß. Weil nach dem 9. verl. dieſes Cap. die Rechabiten keine Häuser gebauet haben/wird nach des Herrn Daſſovii Anmerckung der Hebräiſche Text füglichſer also überſezet: Gehe hin zu dem Geſchlecht der Rechabiter. v. 18. Lutherus: Er laß mir alle dieſe Rede aus ſeinem Munde. Nach dem Hebräiſchen kan dieſes auch also vertiret werden: Er ſagte mirs aus

aus seinem Munde (mündlich) vor.
v. 32. Lutherus: Und über dieselbi-
gen wurden der Rede noch vielmehr
denn jener waren. Nach dem He-
bräischen: Und über dieselben
wurden noch vielmehr Reden hinzu-
gethan / die jenen (nemlich denen
ersten) gleich waren. c. XXXVII.
15. Lutherus: Denselbigen setzten sie
zum Kerckermeister. Nach dem He-
bräischen: Denn dasselbige hat-
ten sie zum Gefängnisse gemacht.
c. XXXVIII. 2. Lutherus: Und
wird sein Leben wie eine Beute da-
von bringen. Nach dem Hebräis-
schen: Und wird seine Seele zur
Beute davon bringen / und wird le-
ben / welche letztere Worte in der
teutschen Übersetzung ausgelassen
sind. v. 5. Lutherus: Denn der Kö-
nig kan nicht wider euch. Herr
Dasso-

Dassovius meldet / daß die Philo-
logi den Grund-Text lieber also ge-
ben: Denn er (der Jeremias) ist
kein König / daß er etwas wider
euch vermöchte. v. 6. Lutherus:
Des Sohns Hamelech. Nach dem
Hebräischen: Des Sohns des Kö-
niges. c. XXXIX. 6. alle Fürsten
Juda. Nach dem Hebräischen: Alle
Edlen aus Juda. v. 9. Lutherus:
Nebusar Adan der Hoffmeister.
Nach dem Hebräischen: Nebusar
Adan der Hauptmann. (siehe v. 10.
13. & c. XL. 1.) c. XL. 5. Luthe-
rus: Denn weiter hinaus wird kein
widerkehren seyn. Darumb magstu
kehren zc. Nach dem Hebräischen:
Oder weil er (der Gedalia) noch
nicht wieder zurück kommen / so
magstu kehren zc. v. 10. Lutherus:
Und Feigen. Nach dem Hebräischen:
Und

Und die Sommer Frucht. c. XLI.
 7. Lutherus: Bey dem Brunnen.
 Nach dem Hebräischen: Und warff
 sie in den Brunnen. v. 9. Lutherus:
 Den der König Assa machen ließ
 wider Baesa. Nach dem Hebräis-
 schen: Den der König Assa hatte ma-
 chen lassen (aus Furcht) für dem
 Baesa. v. 10. Lutherus: Auch des
 Königs Tochter. Nach dem Hebräis-
 schen: Auch des Königes Tochter
 (siehe Jer. XLIII. 6.) vers. eod. die
 Worte: Und Ismael der Sohn
 Methania führete sie gefangen
 weg / werden im Hebräischen in eben
 diesem Vers zu zweyen mahlen ge-
 setzt / welche im Teutschen nur ein-
 mahl stehen / und sollte also nach dem
 Hebräischen eigentlich der ganze
 Vers also lauten: Und Ismael füh-
 rete gefangen hinweg alles / was
 noch

noch übriges Volcks war zu Mizpa/
des Königs Töchter und alles Volk/
so noch übrig war zu Mizpa / über
welche NebusarAdan der Haupt-
mann hatte gesetzt Gedalia den Sohn
Abiam ; und Ismael der Sohn
Nethania führete sie gefangen
hinweg/ und zog hin/ und wolte hin-
über zu den Kindern Ammon. cap.
XLII. 10. Lutherus : Werdet ihr in
diesem Lande bleiben. Nach dem He-
bräischen : Werdet ihr umkehren/
und in diesem Lande wohnen. v. 12.
Lutherus : Ich wil euch Barmher-
zigkeit erzeigen und mich über euch
erbarmen / und euch wieder in euer
Land bringen. Nach dem Hebräi-
schen : Ich wil euch Barmherzigkeit
erzeigen / daß er (der König zu Ba-
bel) sich über euch erbarmen / und
ench wider in euer Land bringen
wird.

wird. v. 20. Lutherus: Ihr werdet
sonst euer Leben verwahrlosen. Nach
dem Hebräischen: Denn ihr habt
einen Betrug fürgehabt in euren
Seelen (Hergen) c. XLIII. 12.
Lutherus: Daß er sie verbrenne und
wegführe. Nach dem Hebräischen:
Daß er sie (die Häuser) verbrenne /
und dieser (ihre Götter) wegführe.
c. XLIV. 5. Lutherus: Neigeten
auch ihre Ohren von ihrer Bosheit
nicht / daß sie sich bekehreten / und an-
dern Göttern geräuchert hätten.
Nach dem Hebräischen: Neigeten
auch ihre Ohren nicht / sich zu be-
kehren von ihrer Bosheit / daß sie
nicht andern Göttern räucherten.
v. 19. Auch wenn wir Melechet des
Himmels räuchern / und Tranck-
Opffer opffern / das thun wir ja nicht
ohne unser Männer Willen / daß wir
Ee der

derselbigen Kuchen backen / und
 Trancck-Opffer opffern sie zu beküm-
 mern. Nachdem Hebräischen : Auch
 wenn wir der Königin des Him-
 mels räuchern / und ihr Trancck-
 Opffer opffern / das thun wir ja nicht
 ohne unser Männer wissen / daß wir
 derselbigen Kuchen backen / ihr Got-
 tesdienst zu leisten / und ihr Trancck-
 Opffer zu opffern. v. 25. Lutherus :
 Ihr und eure Weiber habt mit eurem
 Munde geredt / und mit euren Hän-
 den vollbracht. Nachdem Hebr. Ihr
 und eure Weiber diese haben gere-
 det aus eurem Munde / ihr (aber)
 habts mit euren Händen vollen-
 bracht. v. eod. Luther. Wolan ihr
 habt euer Gelübde erfüllet / und euer
 Gelübde gehalten : Nachdem Hebr.
 (wolan) sie (die Weiber) haben eu-
 re Gelübde erfüllet / und eure Ge-
 lübde

lübbe gehalten. c. XLV. 4. Luther:
 Samt diesem ganzen meinem eigenem
 Lande. Nach dem Hebräischen:
 Dazu dieses ganze Land. c. XLVI.
 9. Lutherus: Sitzt auff die Koffe.
 Nach dem Hebräischen: Kommt
 herauff ihr Koffe. v. 17. Lutherus:
 Daselbst schrey man ihnen nach:
 Pharao der König in Egypten liegt/
 er hat sein Gezelt gelassen. Nach dem
 Hebr. Daselbst schreyet man/
 Pharao der König in Egypten ist
 ruhmrätzig / (machet ein vergeblich
 Wort-Geräusche) und hat die
 bestimmte Zeit nicht gehalten. v. 20.
 Luther. Aber es kömmt von Ritter-
 nacht. Nach dem Hebräischen: Aber
 es kömmt / es kömmt / von Ritternacht.
 v. 22. Lutherus: Sie fahren daher /
 daß der Harnisch prasselt. Nach dem
 Hebr. Seine (Egyptens) Stimme
 Ge 2 wird

wird seyn/ als wenn eine Schlange
schleicht/ oder es wird kein Laut
seyn/ aus Furcht für den Feinden.
v. 26. Luther. Und darnach soltu be-
wohnet werden wie vor alters. Nach
dem Ebräischen: Und darnach sol es
(Egypten) bewohnet werden wie
vor alters. v. 27. Lutherus: Und die
Fülle haben. Nach dem Hebr. Und
in Ruhe leben. c. XLVII. 2. Luth.
weggerissen werden. Nach dem Hebr.
überschwemmet werden. v. 7. Luth.
Aber wie kanstu auffhören? weil der
HERR dir Befehl gethan hat wider
Askalon/ und dich wider die Anfurt
am Meer bestellet. Nach dem Hebr.
Aber wie kanstu auffhören? Denn
der HERR hat demselbigen
(Schwert) Befehl gethan/ wider
Askalon/ und wider die Anfurt am
Meer/ daselbst hat er es bestellet.

C. XLVIII,

c. XLVIII. 7. Lutherus : Darumb/
daß du dich auff deine Gebäude ver-
lässest. Nach dem Hebräischen : Dar-
umb / daß du dich auf deine Wercke
verlässest. v. 10. Lutherus : Verflucht
sey / wer des HErrn Werck läßig
thut. Nach dem Ebräischen : Ver-
flucht sey / wer des HErrn Werck
betrüeglich thut. v. 12. Lutherus :
Daß ich ihnen wil Schröter schi-
cken / die sie ausschroten sollen. Nach
dem Hebr. Daß ich ihm (Noab)
wil Wanderer schicken / die sie sollen
wandern heissen. v. 30. Lutherus :
Unterstehet sich mehr zu thun / deñ sein
Vermögen ist. Nach dem Hebräisch:
Seine Lügen mögen es nicht also
ausrichten. v. 32. Lutherus : Ich
muß über dich Jaeser / du Weinstock
zu Sibma / weinen. Nach dem He-
bräischen: Ich muß über dich weinen/
Ee 3 du

du Weinstock zu Sibma / mehr als
ich über Jaeser geweinet habe.
v. 45. Lutherus : Und die Kriegische
Leute verzehren wird. Nach dem
Hebräischen : Und den Scheitel der
Kriegerischen Leute verzehren wird.
c. XLIX. i. 3. Lutherus : Mal-
com. Nach dem Hebräisch : Ihr Kö-
nig. v. 11. Luther : Doch was übrig
bleibt von deinen Weisen / denen wil
ich das Leben gönnen / und deine
Wittwen werden auf mich hoffen.
Nach dem Ebräischen : Verlaß dei-
ne Weisen / ich wil sie erhalten/
und deine Wittwen (wil ich also er-
halten) auf mich sollet ihr euer
Vertrauen setzen. v. 31. Lutherus :
Wieder ein Volk / das genug hat.
Nach dem Ebräischen : Wieder ein
Volk / das ruhig lebt. c. L. 5. Lu-
ther. Lasset uns zum HErrn fügen.
Nach

Nach dem Hebräischen: Daß sie sich
zum Herrn fügen. v. 21. Lutherus:
Zuech hinauf wider die Einwohner
der Heimsuchung. Nach dem Hebr:
Zuech hinauf wider dieselbe / wider
die Einwohner Pekod. v. 27. Luthe-
rus: Erwürget alle ihre Kinder / füh-
ret sie hinab zur Schlacht-Banck.
Nach dem Ebräischen: Erwürget alle
ihre Ochsen / gehet hinab zum
schlachten. v. 34. Daß er das Land
bebend und die Einwohner zu Babel
zitternd mache. Nach dem Hebräi-
schen: Daß er diesem Lande Ruhe
schafft / und die Einwohner zu Ba-
bel zitternd mache. v. 36. Lutherus:
Schwert sol kommen über ihre
Weißager. Nach dem Hebräischen:
Schwert sol kommen über ihre Lüg-
ner. c. LI. 3. Lutherus: Denn ihre
Schützen werden nicht schießen / und
Ee 4 ihre

ihre Geharnischte werden sich nicht wehren können. Nach dem Ebräi-
schen: Der Schütze spanne seinen
Bogen gegen dem / der ihn span-
net / und gegen dem / der sich er-
hebet mit seinem Panzer. v. 7.
Lutherus: Der güldene Kelch zu Ba-
bel / der alle Welt truncken gemacht
hat / ist in der Hand des HErrn. Nach
dem Hebräischen: Babel ist ein gül-
dener Kelch in der Hand des HErrn /
der alle Welt truncken machet. v. 55.
Lutherus: Er verderbet sie mit sol-
chem grossen Geschrey und Getüm-
mel. Nach dem Ebräischen: Gott
wird nicht mehr in ihr hören las-
sen das grosse Getümmel (nemlich
des Volcks / so darinn wohnet) cap.
LII. 18. Lutherus: Messer. Nach
dem Hebr: Seiten-Spiel. v. 19. Lu-
therus: Rauchköpfen. Nach dem
Ebräi-

Hebräischen: Rauchtöpfen/ (Rauch-
pfannen) welches Herr Dasso-
vius für einen Druckfehler hält. v. 24. Lu-
therus: Und der Hauptmann nahm
den Priester Seraja, aus der ersten
Ordnung/ und den Priester Zepha-
nia aus der andern Ordnung. Nach
dem Hebräischen: Und der Hauptmann
nahm Seraja dem obersten Prie-
ster/ und Zephania dem Priester/
der nächst jenem solch Amt ver-
waltete. v. 25. Lutherus: Sopher.
Nach dem Hebräischen: Den Schrei-
ber. v. 34. Lutherus: Wie es ihm
verordnet war. Nach dem Hebräis-
chen sollten diese Worte vorher gehen:
Alle Tage.

In den Klagliedern Jeremiae
ist folgendes vom Herrn Dasso-
vio bemercket. cap. I. v. 1. Luthes-
rus: Muß nun dienen. Nach dem
Hebräischen: Ist zinsbar worden/

E e 5

(nem-

(nemlich dem König zu Babel) v. 3.
 Lutherus: Alle ihre Verfolger hal-
 ten sie übel. Nach dem Hebräischen:
 Alle ihre Verfolger haben sie erba-
 schet / und in die Enge getrieben.
 v. 15. Lutherus: Er hat über mich
 ein Fest ausrufen lassen. Nach dem
 Hebräischen: Er hat wider mich
 einen Hauffen zusammen geruf-
 fen. v. 20. Lutherus: Denn ich
 bin hoch betrübt. Nach dem Hebräi-
 schen: Denn ich habe mich sehr wi-
 derspenstig bezeigt, c. II. 1. Lu-
 therus: Wie hat der HERR die
 Tochter Zion mit seinem Zorn über-
 schüttet. Nach dem Hebräischen:
 Wie hat der HERR die Tochter Zion
 mit seinem Zorn als mit einer dic-
 ken Wolcken bedeckt. v. 6. Lu-
 therus: Er hat sein Gezelt zuwil-
 let wie einen Garten. Nach dem He-

He

Hebräifchen : Er hat feinen Zaun
mit Gewalt weggeriffen / wie (den
Zaun) eines Garten. verf. eod.
Lutherus : Und in feinem grimmi-
gen Zorn beyde Könige und Priester
fchänden laffen. Nach dem Hebräi-
fchen : Und hat in feinem grimmi-
gen Zorn verfhmähet beydes Kö-
nige und Priester. v. 20. Luth-
erus : Die jüngften Kindlein einer
Spannenlang. Nach dem Hebräi-
fchen : Die jüngften Kindlein / fo
man noch auf den Händen trägt.
v. 22. Lutherus : Die ich ernähret
und erzogen habe. Nach dem He-
bräifchen : Die ich auf den Händen
getragen und erzogen habe. c. III.
v. 19. Lutherus : Gedenecke doch/
wie ich fo elend und verlaffen / mit
Wermuth und Gallen geträncket
bin. Nach dem Hebräifchen : Ge-
den-
E e 6 den.

dencke doch meines Elendes und
meines Weinens / wie ich mit
Bermuth und Gallen geträncket
bin. v. 39. Lutherus: Wie mur-
ren denn die Leute im Leben also: Ein
jeglicher murre wider seine Sünde.
Nach dem Hebräischen: Warum
wil ein Mensch im Leben murren/
und ein Mann um der Straffe
willen seiner Sünde? v. 47. Lu-
therus: Angst. Nach dem Hebräi-
schen: Grube. v. 51. Lutherus: Um
die Tochter. Nach dem Hebräi-
schen: Um alle Töchter. v. 54. Lu-
therus: Sie haben auch mein Haupt
mit Wasser überschüttet. Nach dem
Hebräischen: Es ist auch das Was-
ser über mein Haupt gangen. cap.
IV. v. 14. Lutherus: Und kanten
auch jener Kleider nicht anrühren.
Nach dem Hebräischen: Daß man
auch

auch ihre Kleider nicht anrühren könte. v. 20. Lutherus: Der Gesalbete des HErrn / der unser Trost war / ist gefangen worden / da sie uns ver-
störten. Nach dem Hebräischen: Der Gesalbete des HErrn / an dem (gleichsam) unser Leben hanget / ist gefangen worden in ihren Gruben. Dergleichen Ort wird vom Herrn Dassovio angemercket / Ps. CVII. 20. da es Lutherus über-
setzt: Daß sie nicht stürben. Und es nach dem Hebräischen lautet: Aus ihren Gruben. cap. V. 5. Lutherus: Man treibt uns über Hals. Nach dem Hebräischen: Man liegt uns auf dem Halse / und verfolget uns. Im Anfange des Collegii über den Propheten Hoseam gedenecket erwähnter Herr Dassovius, daß er in solcher seiner Arbeit /

nemlich / bey der Teutschen Version
etwas zu erinnern / vor sich habe die
Engelländer / welche ihre Version
öftters corrigiret / erstlich unter dem
Henrico VIII. zum andern unter der
Königin Elisabetha / zum dritten
unter Jacobo II. worinn der fürtreff-
liche Hammondus seinen Fleiß an-
gewendet habe. In dem cap. I. 2.
lautet es in der Teutschen Version
Lutheri also: Gehe hin / und nimme
ein Huren Weib / und Huren Kin-
der / da der HErr Daffovius der
Uebersetzung Lutheri beypflichtet / und
die beyden Redens-Arten : Kinder
nehmen und Kinder zeugen billig
von einander unterscheidet / auch jene
Redens-Art aus dem 1. B. Mos.
XI. 31. illustriret / und anzeigt /
daß nach der Dolmetschung Lutheri
der rechte Verstand der Propheti-
schen

ſchen Worte dieſer ſey : Nimm ein
HurenWeib und Huren Kinder/
d. i. Nimm zugleich mit der Mutter
diejenigen Kinder / die unehrlich ge-
zeuget ſind. Dabey er aber gar fein
erkläret/ daß D. Zapfius in der Weins-
marſchen Bibel dieſe Worte unrecht
gloſſiret / indem er gemeinet / der
Verſtand ſey dieſer : Und zeuge Hu-
ren Kinder. Welches denn um
deßwillen mit angeführet wird / weil
darinn der Herr Daſſovius auch ein
Exempel gegeben / daß man in allen
Dingen die Warheit der menſchli-
chen Authorität fürziehen ſollte / ſin-
temahl ja bekant iſt/ in welcher groſſen
Autorithät die ſo genannte Weins-
marſche Bibel in der Evangeliſchen
Kirche ſtehe/ indem ſo viele Theo-
logi daran gearbeitet; und dennoch
träget er kein Bedencken (wie es denn
auch

auch billig ist) solche zu corrigiren/
wenn sie es nicht recht getroffen / wie
er denn auch in öffentlicher Disputa-
tion unterschiedene gute Erinnerun-
gen gethan / daß dieselbe nicht allezeit
nach der Hebräischen Warheit glos-
siret haben. c. II. 2. (4.) Lutherus:
Sprecht das Urtheil über eure Mut-
ter. Nach dem Hebräischen: Rech-
tet mit eurer Mutter / ja rechtet.
(1. B. Mos. XXXI 36.) cap. III.
v. 1. Lutherus: Gehe hin/ und buhle
um das buhlerische und ehebrecheri-
sche Weib. Nach dem Hebräischen:
Gehe hin / und liebe ein Weib / wel-
che von einem Freunde geliebet ist/
und eine Ehebrecherin worden.
vers. eod. Lutherus: Und bulen
um eine Kanne Weins. Nach dem
Hebräischen: Und lieben die Wein-
flaschen / d. i. Sauffen gerne Wein.

v. 2. Lutherus: Und ich ward mit
 ihr eins um funfzehn Silberling.
 Nach dem Hebräischen: Ich er-
 kaufte mir sie um funfzehn Sil-
 berling/ oder ich ward mit ihr eins im
 Kauff/ nemlich/ daß sie mein Weib
 würde. c. IV. 1. Lutherus: Kein
 Wort Gottes im Lande. Nach
 dem Hebräischen: Kein Erkänntnis
 GOTTES im Lande / vers. 10.
 Lutherus: Und soll ihnen nicht gelin-
 gen. Nach dem Hebräischen: Und
 soll ihnen nicht gelingen/ daß sie sich
 mehren. v. 14. Lutherus: Und ich
 wil auch nicht mehren / wenn eure
 Töchter und Bräute geschändet und
 zu Huren werden/ weil ihr einen an-
 dern Gottesdienst anrichtet mit den
 Huren/ und opffert mit den Sübrian/
 denn das thörichte Volk wil geschla-
 gen

gen seyn. Nach dem Hebräischen:
Solte ich eure Töchter nicht heim-
suchen / daß sie huren / und eure
Bräute / daß sie die Ehe brechen/
daß jene (die Männer) mit den
Huren sich absondern / und mit
den öffentlichen Huren opfern?
ja das thörichte Volk wird zu
Grunde gehen. v. 13. Lutherus:
Ihre Herren haben Lust dazu / daß
sie Schande anrichten. Nach dem
Hebräischen: Ihre Herren lieben
Geschrencke / welches ihnen eine
Schande ist. cap. V. 3. Lutherus:
Daß Ephraim nun eine Hure ist.
Nach dem Hebräischen: Daß du/
Ephraim / nun eine Hure bist. v. 4.
Lutherus: Sie dencken nicht darnach.
Nach dem Hebräischen: Sie richten
ihr Thun nicht dahin. v. eod. Lu-
therus: Und lehren vom Herrn
nicht.

nicht. Nach dem Hebräischen: Und
den HErrn erkennen sie nicht. v. 9.
Lutherus: Dafür habe ich die Stäm-
me Israel treulich gewarnet. Nach
dem Hebräischen: In den Stäm-
men Israel habe ich kund gethan/
daß sie (die Bückigung Ephraims)
gewiß kommen soll. c. VI. II. Lu-
therus: Daran geschicht ihm recht.
Nach dem Hebräischen: Im Ge-
richt. v. 4. Lutherus: Wie wil ich
dir so wol thun Ephraim? wie wil ich
dir so wol thun Juda? Desß die Gnade/
so ich euch erzeigen wil/wird seyn/wie
eine Thau-Wolcken des Morgens/
und wie ein Thau / der früh morgens
sich ausbreitet. Nach dem Hebräi-
schen: Was sol ich dir thun Ephra-
im? was sol ich dir thun Juda?
Sintemahl eure Gütigkeit ist wie
eine Morgen-Wolcke / und wie
ein

ein Morgen-Thau / der da vergehet. (Siehe c. XIII. 3. Da es nach dem Hebräischen lautet: Darum werden sie seyn als eine Morgen-Wolcke / und wie der Thau / der frühe fället / und früh vergehet / wie dieses Piscator recht ausgedrucket.) v. 9. Lutherus: Wie die Strö-
ter. Nach dem Hebräischen: Wie die (Räuber) Rotte. c. VII. 5. Lutherus: Heut ist unsers Königes Fest (sprechen sie) da fahen die Fürsten an vom Wein toll zu werden / so zeucht er die Spötter zu sich. Nach dem Hebräischen: Am Tage unsers Königes haben (ihn) die Fürsten krank gemacht mit Weinschlän-
gen / er (der König) hat seine Hand ausgestreckt mit den Spöttern / nemlich mit denselben sich voll zu sauffen. v. 16. Lutherus: Sie befehlen sich / aber nicht recht. Nach dem He-

He-

Hebräischen: Sie bekehren sich / aber
nicht zum Höchsten. v. eod. Lu-
herus: Darum werden ihre Fürsten
durchs Schwerd fallen / ihr Dräuen
sol in Egyptenland zum Spott wer-
den. Nach dem Hebräischen: Ihre
Fürsten fallen durchs Schwerd/weil
sie gedräuet haben mit ihren Zun-
gen / damit werden sie verspottet
in Egypten. c. VIII. 9. Lutherus:
Wie ein Wild. Nach dem Hebräi-
schen: Wie ein Wald-Esel. v. 13.
Lutherus: Daß sie nun viel opffern/
und Fleisch herbringen / und essens/
so hat doch der HErr kein Gefallen
daran. Nach dem Hebräischen: Die
Opffer / die meine Gaben sind / so
sie mir geben / bringen sie her als
Fleisch / daß sie nur essen (nemlich
sie thuns zu ihrem Nutzen / nicht mir
zu Ehren) an solchem hat der HErr
kein Gefallen. c. IX. 7. Lutherus:
Um

Um der grossen feindseligen Abgötterey willen. Nach dem Hebräischen: Um der grossen Feindseligkeit willen. v. 8. Lutherus: Durch die feindselige Abgötterey im Hause ihres Gottes. Nach dem Hebräischen: Nemlich / der Haß im Hause ihres Gottes. v. 14. Lutherus: Gib ihnen unfruchtbare Leiber. Nach dem Hebräischen: Gib ihnen Leiber / die ungezeitige Frucht bringen. c. XI. Lutherus: Wo das Land am besten war / da stifteten sie die schönsten Kirchen. Nach dem Hebräischen: Wo das Land am besten war / da richteten sie schöne Säulen auf. v. 3. Lutherus: Alsdenn. Nach dem Hebräischen: Jezund. v. 4. Lutherus: Wie Galle. Nach dem Hebräischen: Wie Vermuth / oder eine andere Art von bittern und giftigen Kräutern. v. 5. Lutherus: Die Einwohner zu Samaria sorgen für die Kälber zu Bethelben. Nach dem Hebräischen: Die

Die Einwohner zu Samaria fürchten
 sich wegen der Kälber zu Bethaven/
 nemlich / daß sie von Gott deswegen
 möchten gestraft werden. v. 9. Lutherus:
 Dabey sind sie auch blieben. Nach
 dem Hebräischen: Da sind sie auch ste-
 hen blieben / (nemlich im Flor und
 Wolstand) v. 11. Lutherus: Ich wil
 Ephraim reiten. Nach dem Ebräischen:
 Ich wil Ephraim das Joch auflegen.
 c. XI. 7. Lutherus: Mein Volck ist mü-
 de sich zu mir zu kehren/ und wie man ih-
 nen predigt / so richtet sich keiner auf.
 Nach dem Hebräischen: (wie darinn
 Tremellius mit Herrn Daslovio über-
 einstimmet) Mein Volck weiß nicht/
 was es thun sol weil sie sich von mir
 abgewendet haben / und wenn man
 schon ihnen ruffet zu dem Höchsten/
 so wollen sie doch nicht zugleich ihn
 (Gott) erhöhen. Weil hie im Teuts-
 schen eine Stosse dabey stehet: Diesen
 Vers sol niemand verstehen / auch
 im Hebräischen nicht; limitiret die-
 selbe der Herr Daslovius, sc. sine admi-
 nicu-

niculis Hebraeis, d. i. wenn man die
Hülffs-Mittel der Hebräischen Spra-
che nicht hat. Bey welcher Gelegenheit
er zugleich andere Glossen der teutschen
Bibel anmercket / welche zu emendiren
sind. Ezech. IV. 2. Glossa: Das waren
vorzeiten Arietes, damit man die
Mauern umstieß; Da im Text ver-
standen werden die Fürsten / so mit
den Böcken (den Thieren) verglichen
werden. c. IIX. 17. Glossa: Das ist eine
Weise gewesen im Gottesdienst. Hr.
Dassovius schreibet / daß von solche Gebrauch nicht
die geringste Spur anzutreffen. c. X. 13. Glossa:
Lauset / als wir auf Teutsch spre-
chen zum Rade / wende / wende / daß
sichs immer wenden und gehen soll.
Im Hebräischen stehet nach des Herrn Dassovii
Anmerckung ein Wort / welches ein Rad be-
deutet / nicht aber / wie die Glossa wil / wende.
c. XXXIX. v. 2. Glossa: Was die Rabi-
nen hie mit ihren Sertiren machen /
lassen wir fahren / wir haltens mit
S. Hieronymo. Hr. Dassovius bemercket /
daß man an diesem Ort der Rabbinē Glosse fahre
zu lassen nicht eben befugt gewesen. Ein mehrs hat
der geliebte Leser mit nachsten zu erwarten.